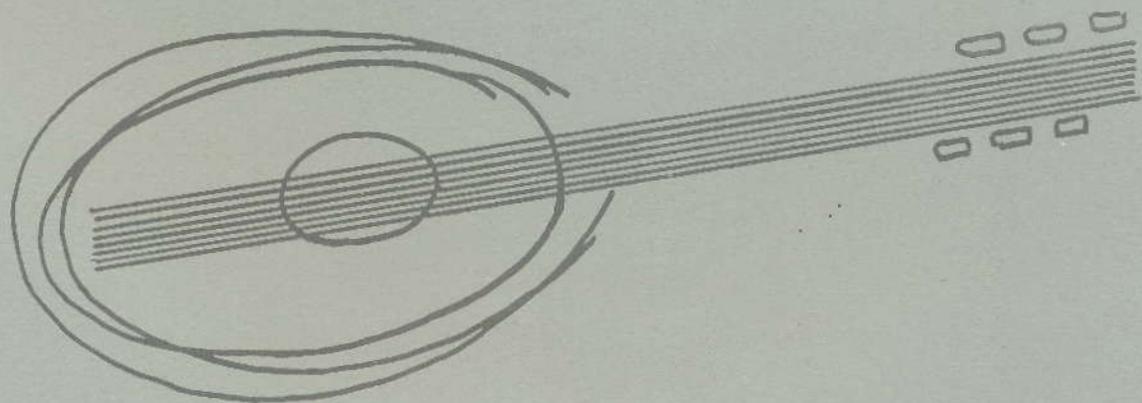


60 JAHRE
MANDOLINEN
ORCHESTER
HENNEF-KURSCHEID



1924—1984

**60 JAHRE
MANDOLINENORCHESTER
HENNEF-KURSCHEID
1924 E.V.**

Mitglied im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Leitung
des Orchesters:

Albert Seibert

Vorsitzender:

Josef Hochstetter

Schirmherr:

Toni Klein

FESTSCHRIFT

zu den Jubiläumsveranstaltungen
vom 25. August — 2. September 1984
in Hennef-Westerhausen

und den Jubiläumskonzerten

am 18. November 1984
in der Rektoratskirche St. Michael
in Hennef-Westerhausen

und am 16. Dezember 1984
in der Kirche des
Redemptoristenklosters
Hennef-Geistingen

Grüßwort

Jubiläen sind Zäsuren und 60 Jahre Vereinsleben umspannen eine Fülle von Ereignissen. Ohne ein großes Maß an Idealismus, Traditionsbewußtsein und Tatkraft kann ein solches Jubiläum nicht erreicht werden.

Musik ist von ihren Ursprüngen und ihren Entstehungsbedingungen her auf Gemeinsamkeit angelegt, auf ein Miteinander-Agieren. Sie verlangt vom Ausübenden immer ein Stück Kreativität, Beschäftigung und Auseinandersetzung mit geistigen Dimensionen. Musik kann auch ein Instrument zur Vermittlung des Zeitgeistes sein, zur Formung und Entwicklung emotionaler Beziehungen. In diesem Sinne ist Musik und damit das Wirken des Jubilars auch ein wichtiger gemeinschaftsbildender Faktor.

Das Mandolinenorchester Kurscheid hat sich in all den Jahren als eine besonders aktive Musiziergemeinschaft im Bund Deutscher Zupfmusiker erwiesen. Neben der Durchführung einer Vielzahl von Kur-, Rathaus- und Promenadenkonzerten widmete sich der Verein in den letzten Jahren mit besonderem Engagement der musikalischen Jugendarbeit. Er hat sich damit große Verdienste um das Gemeinwesen in und um Hennef erworben.

Aber auch im Hinblick auf internationale Beziehungen hat der Jubilar seine Unterstützung nicht versagt. So war er beispielsweise 1978 bereit, die Organisation für das »ZUPF-FEST BONN« zu übernehmen, das weltweit größte Musikfestival für Zupfmusik. Daß diese Veranstaltung allseits hohe Anerkennung fand, ist in erster Linie dem Mandolinenorchester Kurscheid zu verdanken.

Ich gratuliere dem Mandolinenorchester Kurscheid zu seinem 60jährigen Bestehen und danke allen Mitgliedern des Vereins für ihre vielfältigen Aktivitäten, mit denen sie sich große Verdienste um die Pflege der Mandolinenmusik erworben haben.

Rüdiger Grambow
Präsident des
Bundes
Deutscher Zupfmusiker e.V.

Den Zupfern zum Gruß

Das Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid feiert heute seinen 60. Geburtstag.

Der Freude an der Zupfmusik und der Opferbereitschaft der Vorfahren von Kurscheid ist es zu verdanken, daß 1924 der Wanderklub »Heimatklänge« gegründet wurde.

Schon immer hat Musik und Gesang die Herzen von Jung und Alt erfreut. Obwohl sich die Zeiten geändert haben, ist die Freude an der Musik in Ihrem Dorf geblieben. Es wird Ihre Aufgabe sein, dieses Erbe nach Kräften fortzuführen, damit Musik und Tradition auch weiterhin in Ihrem Dorfleben ein wesentliches Element darstellen. Aus eigenem Erleben weiß ich, wieviel Idealismus von Seiten der Orchestermittglieder und insbesondere des Vorstandes aufgebracht wird, um das von Ihnen präsentierte Musikleben zu gewährleisten.

Meine Anerkennung gilt auch Ihrem musikalischen Leiter, der es innerhalb kurzer Zeit verstanden hat, das in Fachkreisen anerkannte hohe spielerische Niveau weiter auszubauen.

Nicht versäumen möchte ich zu erwähnen, daß eine große Anzahl Jugendlicher Ihrem Orchester seit Jahren angehört, es mitträgt und beweist: „Jede Jugend ist besser als ihr Ruf“. Darum ist mir um das Mandolinenorchester nicht bange. Für die weitere Zukunft wünsche ich Ihnen viel Tatkraft und Glück in Ihrem kulturellen Wirken und sichere Ihnen meine weitere Unterstützung zu.

Toni Klein

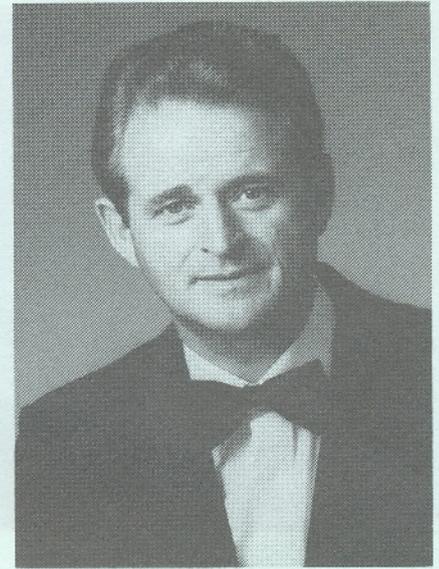
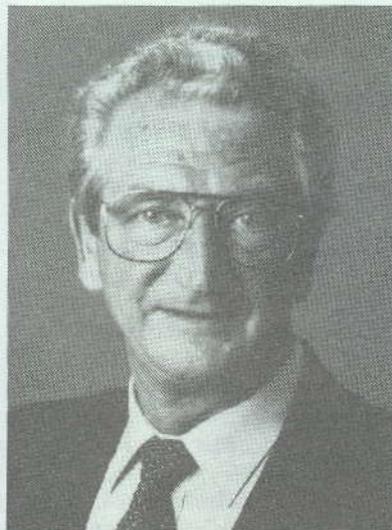
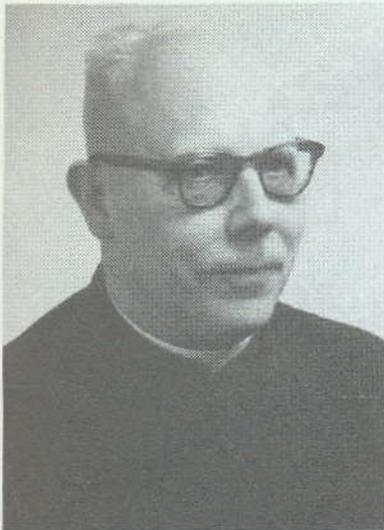


Foto Hansen, Hennef

Toni Klein
Schirmherr



Gott zum Gruß

Zur Feier des 60jährigen Bestehens entbiete ich, auch als Vertreter der Rektoratsgemeinde St. Michael, Westerhausen, dem Mandolinenorchester Kurscheid unseren herzlichen Gruß und Segenswunsch. Das Orchester nimmt unter den übrigen Ortsvereinen eine hervorragende Stelle ein, indem es gemeinsam mit dem Männergesangsverein »Eintracht« Westerhausen bei festlichen Gelegenheiten den Veranstaltungen einen musikalischen Rahmen von hohem Rang gibt, und ist aus dem kulturellen Leben der Obergemeinde der Stadt Hennef nicht wegzudenken. In einem Fenster des Erweiterungsbaues unserer Kirche ist aus dem Jahre 1975 der Name des Orchesters neben dem des Männergesangsvereins als Dank für eine Spende nach einem gemeinsamen kirchenmusikalischen Konzert festgehalten, ein Zeichen der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Ich wünsche dem Orchester und allen seinen Mitgliedern auch in Zukunft gute Zusammenarbeit, auch mit den übrigen Ortsvereinen, und treue Verbundenheit mit der Rektoratsgemeinde.

L. Odenthal, Pfarrer

Grußwort

Unser herzlicher Willkommensgruß gilt allen Freunden der Musik und allen Gästen.

Dem Mandolinenorchester möchten wir zum 60-jährigen Jubiläum herzliche Glückwünsche aussprechen.

Das Mandolinenorchester hat im kulturellen Leben der Stadt einen hervorragenden Platz. Es verfügt über ein umfangreiches Repertoire und hat einen beachtlichen Leistungsstand erreicht. Besonders anzuerkennen ist es, daß eine große Anzahl von jungen Leuten immer wieder für das Orchester gewonnen werden konnte. Wir möchten dem Mandolinenorchester für sein vielfältiges Wirken in unserem Stadtgebiet bei dieser Gelegenheit herzlich danken.

Wir hoffen, daß die 60-jährige Tradition weiter aufrecht erhalten werden kann und daß auf diese Weise ein wirklich wichtiges Kulturgut für spätere Generationen bewahrt wird.

Allen Teilnehmern an dieser Jubiläumsveranstaltung und ganz besonders allen Gästen, die aus diesem Anlaß nach Hennef gekommen sind, wünschen wir schöne harmonische Stunden, an die sie noch lange voller Freude denken werden.

Welbers
Bürgermeister

Kreuzberg
Stadtdirektor

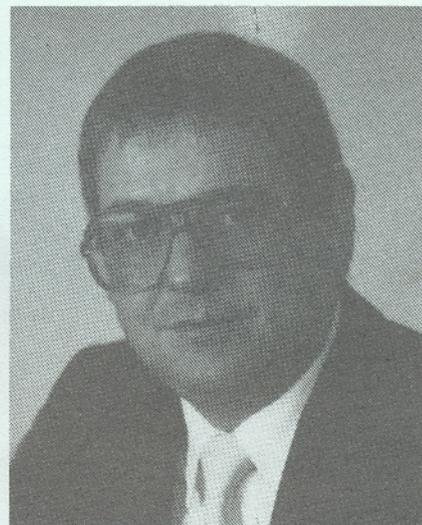
Grußwort

Das Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V. kann mit Stolz und Freude auf eine 60-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Aus dem Wanderklub »Heimatklänge« in den Gründerjahren ist ein Orchester gewachsen, daß nicht nur in der Obergemeinde, sondern auch über die Stadtgrenzen hinaus beliebt ist und sich in all den Jahren einen guten Ruf erworben hat.

Wir wünschen dem Mandolinenorchester eine stetig wachsende Orchestergemeinschaft und für die nächsten Jahre weitere Erfolge. Möge es dem Vorstand immer gelingen, die Jugend für dieses Orchester zu begeistern. Mit der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit wünschen wir einen harmonischen Verlauf des Festes.

Männergesangverein 1883 »Eintracht«
Westerhausen e.V.
Peter May, 1. Vorsitzender



Peter May

Grußwort

Mit großer Freude nehmen wir davon Kenntnis, daß Ihr Orchester auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Auch der Bürgerverein Westerhausen und Umgebung e.V. reiht sich gern in den Chor der Gratulanten ein, die Ihnen zu diesem Jubiläum ihre Glückwünsche entbieten.

Möge Ihnen auch in der Zukunft die Bereitschaft zum Musizieren erhalten bleiben und zu weiteren Erfolgen in der Zupfmusik führen. Darum ist mir um das Mandolinenorchester nicht bange. Für die weitere Zukunft wünsche ich Ihnen viel Tatkraft und Glück in Ihrem kulturellen Wirken und sichere Ihnen meine weitere Unterstützung zu.

Paul Dahs, 1. Vorsitzender



Paul Dahs



Foto Hansen, Hennef

Hilde Weber - Rudi Schmitz
»Hanftal-Duo«

Eine der größten Freude spender ist die Musik. Diesem Grundsatz ist das Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 60 Jahre treu geblieben. Von diesen 60 Jahren hatten wir das Glück, 8 Jahre mit Euch zusammen zu musizieren. Dafür möchten wir an dieser Stelle Dank sagen.

In der Hoffnung auf eine weitere Zusammenarbeit grüßt Euch

»Das Hanftal-Duo«

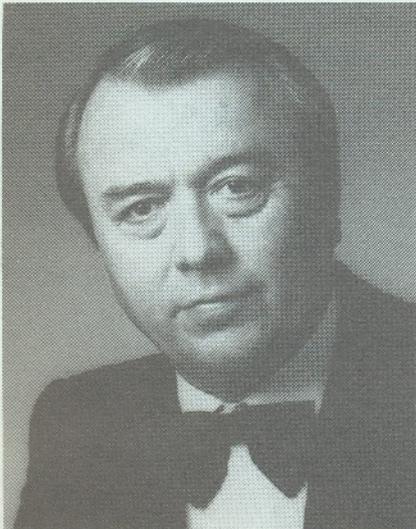


Foto Hansen, Hennef

Josef Hochstetter
1. Vorsitzender des Mandolinorchesters
Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

Zu den Veranstaltungen anlässlich unseres 60jährigen Bestehens heiße ich Sie im Namen des Mandolinorchesters Hennef-Kurscheid 1924 e.V. herzlich willkommen.

Es ist mir in diesen Tagen ein besonders Anliegen, all denen zu danken, die in nunmehr 60 Jahren Vereinsgeschichte stets bemüht waren, sich mit Freude und Hingabe in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Sie alle, Aktive, Orchesterleiter, Ausbilder und Mitglieder des Vorstandes haben sich somit in vorbildlicher Pflichterfüllung um die kulturellen Belange unserer Heimat verdient gemacht.

Den befreundeten Ortsvereinen danke ich ebenfalls für die langjährige gute Zusammenarbeit und biete ihnen auch weiterhin unsere Dienste an.

Mit diesen Jubiläumsveranstaltungen verbinde ich gleichzeitig die Hoffnung, daß sie besonders unserem jugendlichen Nachwuchs die notwendigen Impulse vermitteln mögen, kulturelle Aufgaben zu erkennen und mit ganzem Herzen wahrzunehmen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Fest einen guten Verlauf, danke allen an der Organisation Beteiligten und wünsche unseren Gästen ein paar schöne Stunden.

Josef Hochstetter, 1. Vorsitzender

Was treibt den Musiker dazu, zu musizieren, den Musikfreund, zu singen oder entzückt zu lauschen? Die Musik ist eines der ältesten Zauber mittel der Menschheit. Dies wird in Sagen und Märchen geschildert: Orpheus bezaubert durch seinen Gesang wilde Tiere, Steine und Bäume und erweicht den Gott der Unterwelt; die Sirenen betören die vorüberfahrenden Schiffer durch Ihren Gesang; Seekönig, Wassermann und Nöck ziehen im Norden die Zuhörenden zu sich hinab; der Rattenfänger von Hameln lockt mit seiner Pfeife Ratten und Kinder, hinter ihm her zu ziehen. Diese Beispiele ließen sich noch beliebig vermehren. Woher stammt diese mächtige Kunst? Das Nachdenken über das Phänomen „Musik“ hat vom Altertum bis heute zu immer neuen Antworten auf diese Frage geführt, aber zu keiner endgültigen Lösung. Dagegen ist die Frage, ob die Musik für eine harmonische Entfaltung des Menschen notwendig ist, eigentlich nicht mehr strittig. „Die Musik ist dem Menschen genauso angeboren wie das Sehen und Hören, wie das Gehen und Sprechen“ (K. Pahlen, Kind und Musik) und muß dementsprechend gefördert und entfaltet werden. Sie wendet sich nicht nur an Verstand und Willen, sondern auch an die Kräfte der Vorstellung, des Gefühls und der schöpferischen Phantasie. Musikalität ist „die seelische Fähigkeit, von Musik ergriffen, bewegt, vielleicht erschüttert zu werden; die Fähigkeit, sich selbst und sein Gefühlsleben durch Musik steigern zu können; letzten Endes sogar die Fähigkeit, sich in der Musik zu realisieren, auszudrücken“. (K. Pahlen)

Um Musik zu einem Erlebnis für Spieler und Zuhörer werden zu lassen, braucht es viele Vorkehrungen, bedarf es vieler Köpfe und vieler Hände. Sechszig Jahre lang haben sich immer wieder „Köpfe und Hände“ in Kurscheid-Westerhausen und Umgebung gefunden, diese Aufgabe der Musikerziehung und Musikausbildung zu übernehmen. Es wäre unmöglich, sie alle zu nennen und zu würdigen — einen Einblick gewährt die geschichtliche Darstellung „Aus dem Vereinsleben“ in dieser Festschrift — ; ich kann nur allen, die an dieser Aufgabe mitgewirkt haben, danken und hoffen und wünschen, daß sich auch in Zukunft viele dem Ziel einer harmonischen Entfaltung des Einzelnen und der Gemeinschaft durch die Musik widmen.



Foto Hansen, Hennef

Albert Seibert
Leiter des Mandolinenorchesters
Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

FESTPROGRAMM

Samstag,
25. August 1984, 19.30 Uhr
Festzelt Westerhausen

Freitag,
31. August 1984, 20.00 Uhr
Festzelt Westerhausen

Samstag,
1. September 1984, 19.30 Uhr
Festzelt Westerhausen

Ausführende:

VEREINSABEND

für Mitglieder, Freunde und Gönner
des Mandolinenorchesters Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

FESTKOMMERS mit Ehrungen

Ausführende:

Männergesangverein 1883 »Eintracht« Westerhausen e.V.

Männergesangverein Sängerkunst e.V. Hanfmühle

Hanftal-Duo: Hilde Weber — Rudi Schmitz

Jugendorchester des Mandolinenorchesters

Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

Weiteres nach Programm

MANDOLINENKONZERT

»Klassik und Folklore«

Ein Streifzug durch die Zupfmusik

Gocher Mandolinenfreunde 1923

Mandolinenorchester Frechen 1926/1931

Zupforchester Bonn-Oberkassel

Mandolinenorchester 1945 e.V. Troisdorf-Spich

Mandolinen-Club »WIEN« Beuel

Mandolinenorchester Bonn e.V. (Duisdorf-Lengsdorf)

Hanftal-Duo: Hilde Weber — Rudi Schmitz

Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

Weiteres siehe Programm

Sonntag,
2. September 1984, 9.30 Uhr
Rektoratskirche St. Michael
Westerhausen

FESTGOTTESDIENST
unter musikalischer Gestaltung des
Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

Anschließend Totenehrung am Ehrenmal

Sonntag,
2. September 1984, 11.00 Uhr
Festzelt Westerhausen

MUSIKALISCHER FRÜHSCHOPPEN
Ausführende:
Musikzug »Bergklänge«, Heisterbacherrott,
Leitung: Andreas Berger
Frauenchor Bröl, Leitung: Friedel Schubert
Männergesangsverein 1883 »Eintracht« Westerhausen e.V.,
Leitung: Friedel Schubert
Gesang-Duo: Andrea und Günter

u.a. Speisen und Getränke

Sonntag,
2. September 1984, 14.00 Uhr
Festzelt Westerhausen

FAMILIENNACHMITTAG
u.a. Kinderpreisspiele
sowie Kaffee, Kuchen und Getränke
Zur Unterhaltung spielt: Patrik Barber

Sonntag,
18. November 1984, 16.00 Uhr
Rektoratskirche St. Michael
Westerhausen

KIRCHENKONZERT
Ausführende:
Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
Leitung: Albert Seibert

Weiteres wird noch bekanntgegeben!

Sonntag,
16. Dezember 1984, 17.00 Uhr
Kirche des Redemptoristenklosters
Hennef-Geistingen

KONZERT IM ADVENT
Ausführende:
Pfarr-Cäcilien-Chor an St. Michael Geistingen
Männergesangsverein 1874 Geistingen e.V.
Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.

Weiteres wird noch bekanntgegeben!

FESTKOMMERS mit Ehrungen

Freitag, 31. August 1984, 20.00 Uhr, Festzelt Westerhausen

Ausführende: Männergesangverein 1883 »Eintracht« Westerhausen e.V.
Leitung: Friedel Schubert
Männergesangverein Sängerkunst e.V. Hanfmühle
Leitung: Ulrich Röttig
Hanftal-Duo: Hilde Weber — Rudi Schmitz
Jugendorchester des Mandolinenorchesters Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
Leitung: Christa Könsgen
Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
Leitung: Albert Seibert

Programm:

Festlicher Auftakt	B. Scholz	Jugendorchester
Menuett	J.S. Bach	Jugendorchester
Begrüßung		1. Vorsitzender Josef Hochstetter
Waldandacht, Lied	F. Abt bearb. A. Seibert	Hanftal-Duo Mandolinenorchester
Festansprache		Schirmherr Toni Klein
Drei altmodische Tänze Polka-Walzer-Galopp	K. Wölki	Mandolinenorchester
Gratulation		
Festgesang	Chr. Siegler	MGV »Sängerkunst« Hanfmühle
Habt Dank, ihr Freunde	O. Groll	MGV »Sängerkunst« Hanfmühle Mandolinenorchester
	Pause	
3 Lieder aus »Abendkantate« Abend wird es wieder Die Blümelein, sie schlafen Stehn zwei Stern	L. Obieglo	Hanftal-Duo Mandolinenorchester
Ehrungen		Bund Deutscher Zupfmusiker-
Schäfers Sonntagslied	K. Kreuzer	MGV »Eintracht« Westerhausen
Wenn ich ein Glöcklein wär'	O. Fischer	MGV »Eintracht« Westerhausen
Lobt den Herrn der Welt	W. Trapp	MGV »Eintracht« Westerhausen Mandolinenorchester
Eine gute Nacht	A. Mahlmann bearb. A. Seibert	MGV »Eintracht« Westerhausen Mandolinenorchester

MANDOLINENKONZERT

»Klassik und Folklore«

Ein Streifzug durch die Zupfmusik

Samstag, 1. September 1984, 19.30 Uhr, Festzelt Westerhausen

- Ausführende: Gocher Mandolinenfreunde 1923
Leitung: Peter d' Hone
- Mandolinenorchester Frechen 1926/1931
Leitung: Günter Vogel
- Zupforchester Bonn-Oberkassel 1924 e.V.
Leitung: Wolfgang Steinwarz
- Mandolinenorchester 1924 e.V. Troisdorf-Spich
Leitung: Heinz-Peter Küpper
- Mandolinen-Club »WIEN« Beuel
Leitung: Julian Präsenz
- Mandolinenorchester Bonn e.V. (Duisdorf-Lengsdorf)
Leitung: Robert Cramer
- Hanftal-Duo: Hilde Weber — Rudi Schmitz
- Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
Leitung: Albert Seibert
- Gesamtleitung: Albert Seibert
- Programm: siehe Rückseite!

PROGRAMM

Festouvertüre	H. Schneider	Gocher Mandolinenfreunde
Russisch (russische Volksmelodien)	J. Knümann	
Sinfonia D-Dur	D. Cimarosa arr. G. Vogel	Mandolinenorchester Frechen
Fiesta Tropica (Potpourri)	arr. G. Vogel	
Konzert G-Dur f. 2 Mdl. und Z.O.	A. Vivaldi	Zupforchester Bonn-Oberkassel
Tsirigotikos (griechischer Tanz)	G. Becker	
Gopak	K. Schwaen	
	Pause	
Potpourri aus der Oper »Der Troubadour«	G. Verdi arr. E. Röhl	Mandolinenorchester Troisdorf-Spich
Vom Evergreen zum Top-Hit	F. Regli	
Impressioni Musicali	G. Sartori	Mandolinen-Club »WIEN« Bonn-Beuel
Andalusien (Span. Marsch)	R. Krebs	
Gigue	A. Corelli	Mandolinenorchester Bonn
Pikanterien	F. Lehár	
Drei südamerikanische Stücke	arr. Cramer	
Milena	M. Maciocchi	Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid
Kleine Handwerksmusik	K. Wölki	Hanftal-Duo Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid

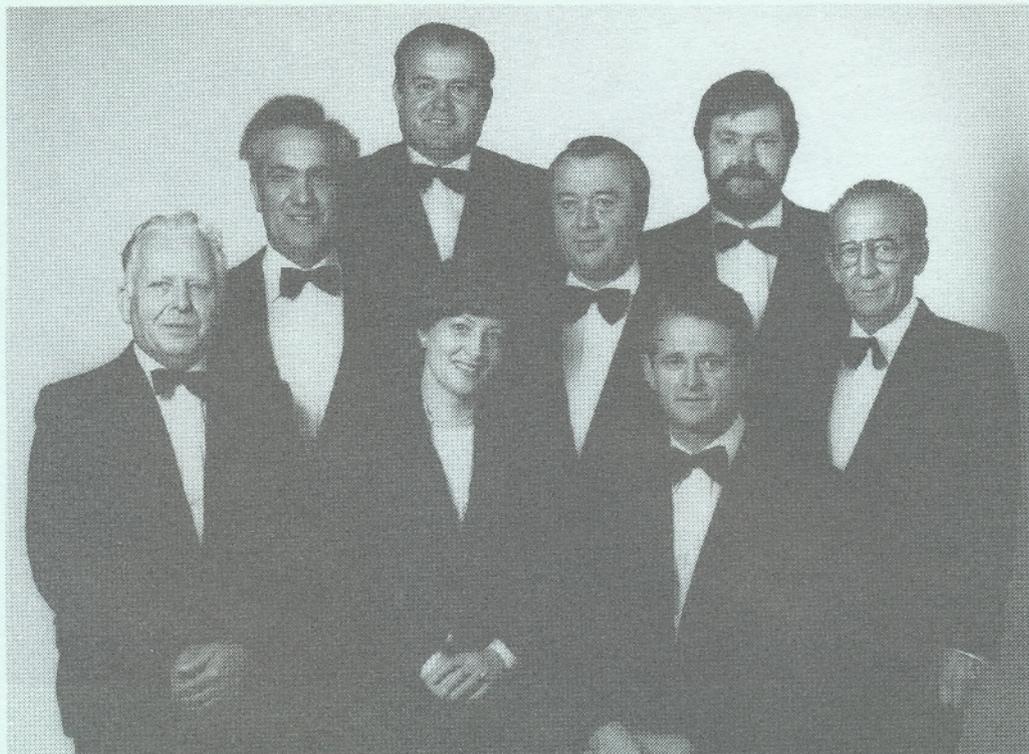


Foto Hansen, Hennef

Vorstand

2. Kassierer
Wilbert Wielk

2. Geschäftsführer
Klaus Kiefer

1. Kassierer
Johannes Schmitz

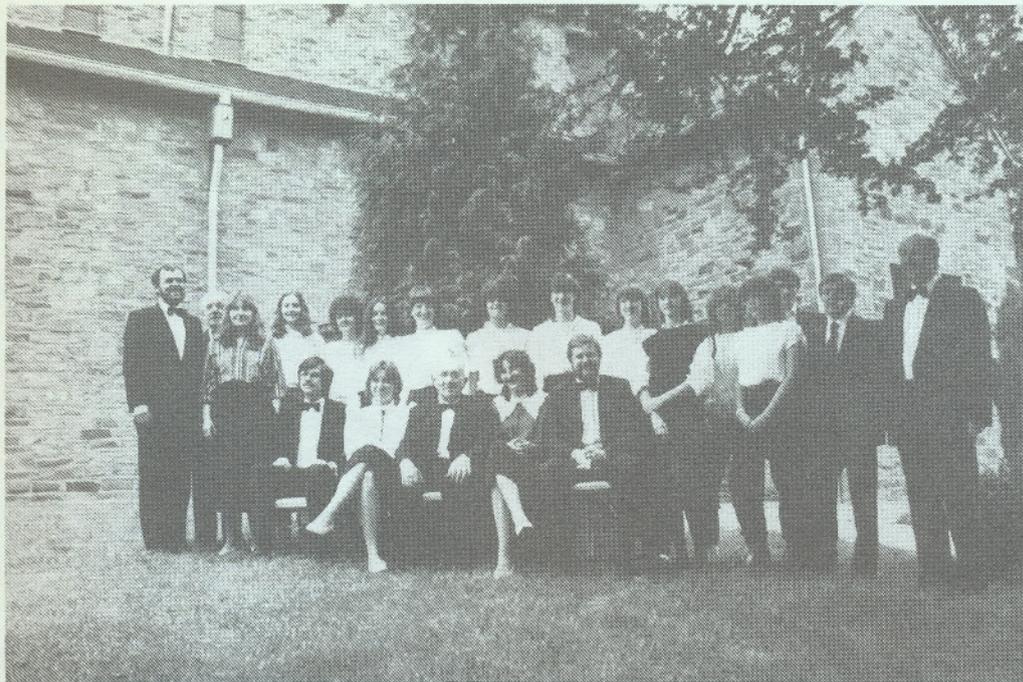
1. Vorsitzender
Josef Hochstetter

1. Geschäftsführer
Rudolf Hebes

2. Vorsitzender
Theo Hauber

2. Beisitzer
Elisabeth Witzmann

1. Beisitzer
Toni Klein



Mandolinorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
 Leitung: Albert Seibert

Mandoline

Henseler, Kerstin
 Jacobs, Elke
 Kaufmann, Norbert
 Kiefer, Klaus
 Michels, Walter
 Mons, Bernd
 Piel, Michael
 Witzmann, Elisabeth

Mandola

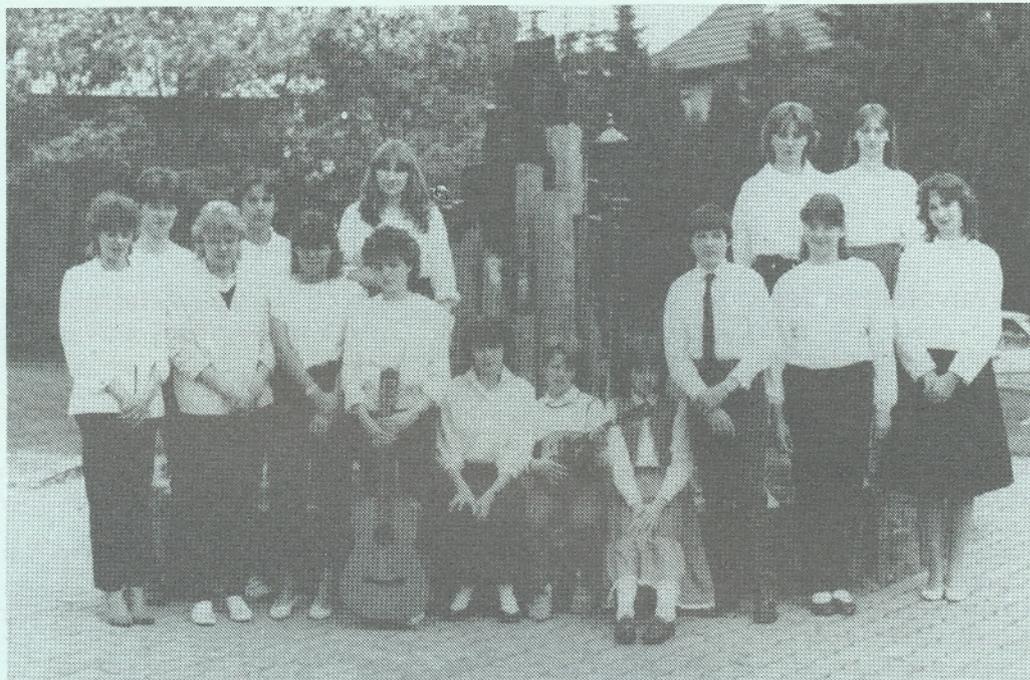
Hagen, Claudia
 Kraus, Heinrich
 Thiel, Sabine

Baß

Clemens, Peter

Gitarre

Czaika, Iris
 Dellgrün, Petra
 Hasline, Elke
 Könsgen, Christa
 Losem, Irmgard
 Neuenfels, Brigitte
 Walterscheid, Doris



Jugendorchester des Mandolinorchesters Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
 Leitung: Christa Könsgen

Mandoline

Bolz, Stephan
 Henseler, Kerstin
 Jacobs, Elke
 Kramer, Michaela
 Kramer, Stephan
 Seibert, Mechthild

Gitarre

Baumert, Sabine
 Czaika, Iris
 Fuchs, Gaby
 Hagen, Claudia
 Haslinde, Elke

May, Oliver
 Nehm, Silke
 Schulz, Ulrike
 Wolter, Ingo

Ehrenvorsitzender

Höhner, Eduard I †

Gründer des Vereins

Büllesbach, Johann †

Grundmann, Matthias

Grundmann, Peter †

Halm, Karl †

Höhner, Anton

Höhner, Eduard I †

Höhner, Eduard II

Höhner, Karl I †

Höhner, Theodor

Höhner, Wilhelm †

Könsgen, Josef jun. †

Könsgen, Wilhelm †

Krämer, Adolf †

Krämer, Matthias

Krämer, Wilhelm

Ley, Arthur †

Krohm, Wilhelm †

Schmitz, Anton †

Schmitz, Johann †

Schmitz, Wilhelm I †

Schmitz, Wilhelm II †

Steimel, Friedrich †

Steimel, Peter †

Steimel, Theodor †

Steimel, Wilhelm I

Ehrenmitglieder

Feld, Theodor

Hanf, Peter

Hauber, Heinrich

Hauber, Theodor (Westerh.)

Hebes, Rudolf

Höhner, Anton

Hombach, Matthias

Krämer, Matthias

Kraus, Heinrich

Michels, Walter

Petersohn, Karl

Pinnen, Heinrich

Schmitz, Josefina

Schmitz, Wilhelm I

Steimel, Wilhelm I

Steimel, Wilhelm II

Dirigenten

Henseler, Josef †

Faßbender, Theo †

Staffel, Hans †

Zens, Peter †

Borsari, Franz †

Breuer, Wilhelm †

Willnecker, Hermann †

Steinbüchel, Rudolf

Seibert, Albert

Ehrungen im Festjahr

durch den »Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.«

Sonder-Ehrungen

Michels, Walter, Siegburg
Kraus, Heinrich, St. Augustin

BDI-Medaille
Ehrenblatt des BDZ

Urkunde mit Ehrennadel in Gold und Ehrenbrief für 50 Jahre

Kraus, Heinrich, St. Augustin

Feld, Theodor, Kurscheid
Hauber, Heinrich, Lichtenberg
Hauber, Theodor, Westerhausen
Petersohn, Karl, Westerhausen
Pinnen, Heinrich, Bennerscheid
Schmitz, Wilhelm, Kurscheid
Steimel, Wilhelm, Porz

Urkunde mit Ehrennadel in Silber für 25 Jahre

Clemens, Peter, Hennef
Hochstetter, Josef, Pleiserhohn
Kaufmann, Norbert, Westerhausen

Hochstetter, Johannes, Troisdorf
Hochstetter, Karl-Heinz, St. Augustin
Hombach, Matthias, Kurscheid
Petersohn, Heinz, Kurscheid



Walter Michels

Am Tag der Geburt von Walter Michels, 23.2.1904, spielten Straßenmusikanten vor seinem Geburtshaus in Leverkusen-Wiesdorf auf. Zu den Rhythmen der Melodien schlug seine Mutter den Takt, die den Neugeborenen bis heute begleitet haben. Im Alter von 12 Jahren begann Walter Michels mit dem ersten Instrumentenunterricht auf einer Violine. Bedingt durch die Inspiration eines Zupforchesters, das sich aus russischen Kriegsgefangenen in Siegburg zusammensetzte, folgte das Erlernen des Mandolinenspiels im Alter von 14 Jahren. Parallel dazu übte sich Walter Michels im Klavier- und Akkordeonspiel als Autodidakt.

Nach dem Eintritt im Jahre 1920 in den Troisdorfer Arbeiter- und Mandolinenverein, in dem er 6 Jahre mitwirkte, folgte eine äußerst rege und fruchtbare Tätigkeit als Mandolinenspieler in mehreren Zupforchestern, meist 2 oder 3 Orchestern gleichzeitig, in der Regel als Konzertmeister, auf den man sich ständig verlassen konnte.

1926 — 1960 Mandolinen-Verein Troisdorf

1945 — 1984 Mandolinen-Quartett Siegburg

1946 — 1962 Mandolinen-Verein Spich 1945

1962 — 1984 Mandolinen-Orchester Hennef-

Kurscheid 1924 e.V.

1966 — 1981 Zupf-Orchester Bonn-Oberkassel

Seit seiner Pensionierung im Jahre 1959 widmete sich Walter Michels intensiv und erfolgreich der Ausbildung von Schülern auf den Instrumenten Mandoline, Mandola und Gitarre. Zum Unterrichten der jugendlichen Spieler kaufte er sich 1976, im Alter von 72 Jahren, ein Mofa, um von Siegburg nach Kurscheid und Umgebung drei- bis viermal je Woche bei Wind und Wetter fahren zu können. Im selben Jahr nahm Walter Michels an einem Fortbildungslehrgang für Mandolinen- und Gitarrenspieler bei Gerhard Vogt in Schweinfurt als mit Abstand Ältester erfolgreich teil. Auf mehreren Konzertreisen im In- und Ausland, am »Zupf-Fest '78 Bonn« sowie unserer Schallplattenaufnahme in diesem Jahr hat er mitgewirkt.

Walter Michels zeichnet sich durch hervorragende musikalische Eigenschaften, durch unermüdlichen Einsatz, stetige Zuverlässigkeit sowie Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit aus, so daß wir hoffen und wünschen, ihn noch recht lange zu unserem aktiven Spielerkreis zählen zu dürfen.

Im Alter von 13 Jahren erhielt Heinrich Kraus den ersten Violinunterricht; zwei Jahre später begann er mit dem Mandolinenspiel. Kurz darauf trat Heinrich Kraus dem Mandolinen-Orchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V. als aktiver Mandolinenspieler bei, in dem er ununterbrochen bis zur Einberufung in den zweiten Weltkrieg im Jahre 1938 mitwirkte.

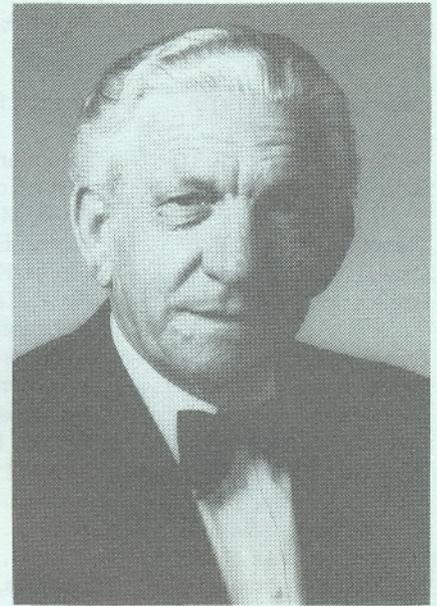
Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft 1948, von der Heinrich Kraus eine Mandola mitbrachte, trat er dem Mandolinen-Orchester sofort wieder als aktiver Mandolaspieler bei.

Nach dem Wegzug nach St. Augustin im Jahre 1955 kommt Heinrich Kraus weiter regelmäßig und äußerst pünktlich zur wöchentlichen Orchesterprobe. Von dieser Zeit an bis heute holt er mit seinem Personenkraftwagen die weit verstreut wohnenden, zumeist jungen Mitspieler zu den Übungsabenden und Orchesterauftritten ab und fährt sie anschließend auch wieder nach Hause.

Ohne diese aufopferungsvolle Tätigkeit wäre der Fortbestand des Mandolinen-Orchesters, zumindest in der jetzigen Art und Weise, nicht gewährleistet.

Heinrich Kraus übernahm in einer äußerst schwierigen Zeit im Jahre 1965 die Vereinsführung als 1. Vorsitzender; von 1971 bis 1983 war er als 2. Vorsitzender tätig. Diese Funktionen führte er mit viel Geschick, Fleiß und Umsicht aus.

Wir würden uns glücklich schätzen, Heinrich Kraus als stets zuverlässigen Stimmführer der Mandola, der immer zu Späßen aufgelegt ist, noch viele Jahre zu unseren Aktiven zählen zu dürfen.

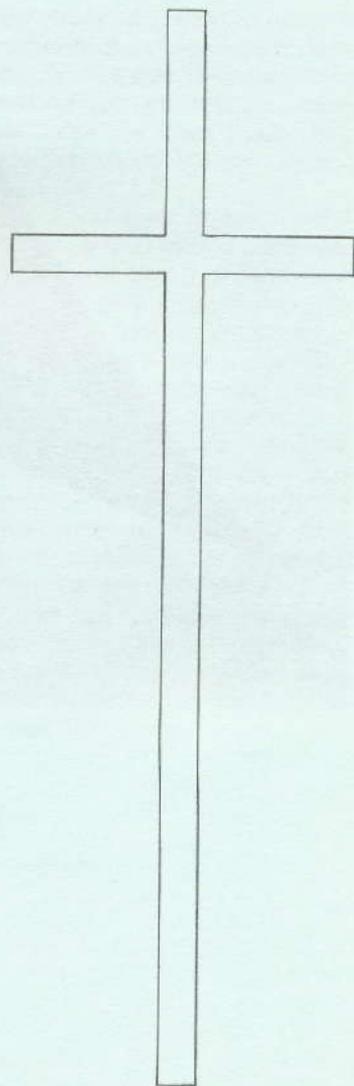


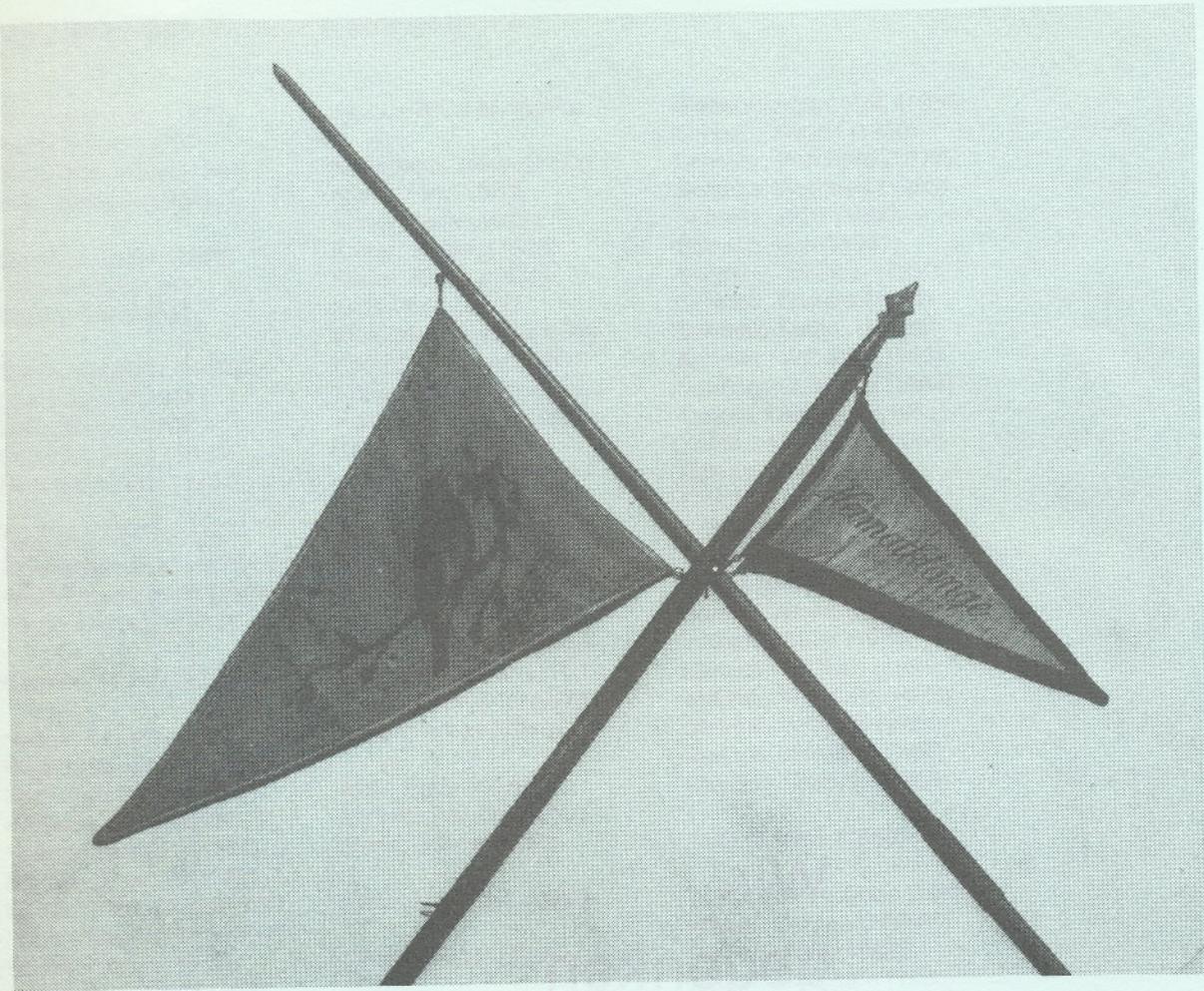
Heinrich Kraus
geb. 24.6.1917

Mitglieder des Vereins (Eintrittsjahr)

- | | | |
|----------------------------|---------------------------|------------------------------|
| Baumgart, Fritz (1979) | Jacobs Rosa-M. (1979) | Siebenmorgen, Ant. (1955) |
| Bette, Anita (1979) | | Schmitt, Eugen (1980) |
| Borkowski, Horst (1981) | Kaufmann, Norb. (1953) | Schmitz, Bernhard (1976) |
| Bolz, Herbert (1984) | Klein, Toni (1970) | Schmitz, Gottfried (1983) |
| | Klein, Maria (1976) | Schmitz, Rudi (1980) |
| Clemens, Peter (1953) | Kiefer, Eugen (1976) | Schmitz, Joh. (1947) |
| Czaika, Horst (1981) | Kiefer, Klaus (1976) | Schmitz, Josefine (1959) |
| Czaika, Iris (1983) | Kock, Karl (1975) | Schmitz, Renate (1976) |
| | Könsgen, Christa (1976) | Schmitz, Matth. (1978) |
| Dahm, Angelika (1983) | Könsgen, Klaus (1981) | Schmitz, Wilhelm (1933) |
| Dahm, Josef (1951) | Könsgen, Marga (1979) | Schöpfgens, Käthe (1984) |
| Dahs, Paul (1970) | Kolodzie, Georg (1974) | Schulz, Christoph (1951) |
| Dellgrün, Petra (1983) | Kotzur, Erich (1984) | Schulz, Marianne (1984) |
| Dettinger, Karin (1981) | Kraus, Heinrich (1932) | Schulz, Ulrike (1984) |
| | Krämer, Josef (1983) | Schulz, Werner (1980) |
| Feld, Theodor (1925) | Krämer, Matth. (1924) | Schumacher, Marg. (1981) |
| Forstreuter, Joh. (1973) | Krämer, Peter (1981) | Schwellenbach, Matth. (1981) |
| Friedrichs, Michael (1979) | Kybelka, Gerhard (1981) | Schwekutsch, Hans (1977) |
| Fuchs, Herbert (1982) | | Seibert, Albert (1983) |
| | Langen, Helmut (1962) | Seibert Bärbel (1984) |
| Greisler, Peter (1977) | Langer, Bernhard (1981) | Steimel, H.-Theo (1981) |
| | Losem, Irmgard (1980) | Steimel, Reinhold (1975) |
| Hagen, Claudia (1981) | Löven, Alfred (1983) | Steimel, Wilhelm (1924) |
| Hagen, Hans-Gerd (1980) | | Steimel, Wilhelm (1934) |
| Hanf, Peter (1924) | May, Peter (1976) | Stephan, Gertrud (1983) |
| Haslinde, Elke (1983) | Michels, Walter (1962) | |
| Hauber, Heinrich (1931) | Mons, Bernd (1980) | Thiel, Sabine (1980) |
| Hauber, Theo, Pl. (1951) | | |
| Hauber, Theo, We. (1927) | Neuenfels, Brig. (1983) | Walterscheid, Doris (1980) |
| Hebes, Magdalene (1984) | | Weber, Bernhard (1964) |
| Hebes, Rudolf (1976) | Öhlert, Ulrich (1950) | Weber, Hilde (1982) |
| Henseler, Kerstin (1983) | | Weber, Hildegard (1980) |
| Hochstetter, Joh. (1951) | Petersohn, Heinz (1950) | Weber, Kunibert (1981) |
| Hochstetter, Jos. (1951) | Petersohn, H.-Jos. (1975) | Welberoth, Käthe (1984) |
| Hochstetter, K.-H. (1953) | Petersohn, Karl (1932) | Wielk, Wilbert (1977) |
| Höhner, Anton (1924) | Petersohn, Rainer (1979) | Witzmann, Elis. (1964) |
| Höhner, Karl (1947) | Pinnen, Heinrich (1932) | Witzmann, Hans (1974) |
| Hombach, Matth. (1949) | Piel, Michael (1976) | |
| | | Zientz, Karl (1977) |
| Jacobs, Elke (1980) | Rusy, Irmy (1976) | Zimmer, Herta (1981) |

Wir
gedenken
unserer
Toten





Wanderlied

Ziehn wir Wanderer früh am Morgen bergauf, bergab,
ziehn wir Wanderer früh am Morgen bergauf, bergab,
bei Gesang und frohen Liedern finden Wanderer sich
wieder,
ziehen dann mit hellem frohen Blick in das schöne
tiefe Tal zurück,
ziehen dann mit hellem frohen Blick in das schöne
tiefe Tal zurück,

Aus dem Vereinsleben des Mandolinenorchesters vormals Wanderclub »Heimatklänge«

von Bärbel Seibert

„Man muß dieses Orchester bewundern, wenn man bedenkt, daß es in einer kleinen Ortschaft mit 300 Einwohnern zu Hause ist“ urteilt der Kritiker im Blick auf die Leistung des Mandolinenorchesters Hennek-Kurscheid bei der Eröffnung des Zupfmusikfestes 1978 in Bonn. „Ein beglückendes Musizieren, apart und festlich mit Präzision und melodioser Innigkeit, Orchester und Solisten — alles aus einem Guß.“ Das Zupfmusikfest markiert einen der Höhepunkte in der nunmehr 60jährigen Geschichte des Vereins, und es ist schon besonders erwähnenswert, daß in Kurscheid, Westerhausen und Umgebung offenbar immer wieder Idealisten mit viel Liebe zur Musik ihre Zeit einem solchen Verein zur Verfügung stellen.

Werfen wir zuerst einen Blick auf die Zeit, in die das heutige Mandolinenorchester damals hineingegründet wurde. Die ungeheuren Veränderungen im politischen, sozialen und geistigen Leben, die der I. Weltkrieg ausgelöst hatte, haben den europäischen Staaten und ihrer Bevölkerung ihren Stempel aufgedrückt. Neue Kräfte drängten nach vorne und gaben der Zeit einen neuen Charakter. Die Weimarer Republik löste das Kaiserreich ab. Manche Tendenzen, vor allem in den Wissenschaften und Künsten, die sich nun voll entfaltet hatten, hatten ihren Ursprung lange vor dem großen Krieg, andere erwachsen unmittelbar aus dem Kriegsgeschehen und waren eine Folge der gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen, die der Krieg bewirkt hatte.

Nach der großen Enttäuschung und Verbitterung des Jahres 1919 suchten viele Menschen neue Ziele, mit denen sie sich identifizieren konnten.

Junge Menschen knüpften wieder an die Ideen der Jugendbewegung an, deren Ausgangspunkt die schon um 1895 bei Berlin gegründeten gymnasialen Wandergruppen waren, die sich später im 'Wandervogel' zusammenschlossen. Unter Anlehnung an die philosophische Kulturkritik des 19. Jahrhunderts erstrebten

sie die Überwindung der Großstadtzivilisation und versuchten, einen jugendspezifischen Lebensstil zu entwickeln, in dem Wandern, Zeltlager, Volkstanz und Volkslied eine große Rolle spielten. 1909 erschien „Der Zupfgegenhansel“, das von Hans Breuer herausgegebene Fahrtenliederbuch der Wandervogelbewegung.

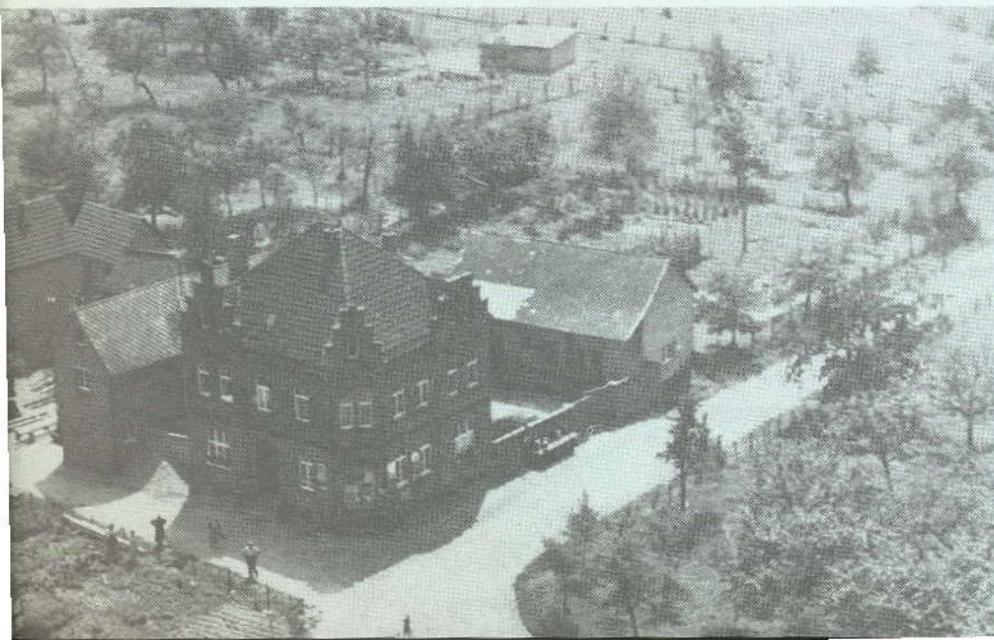
Das zuerst volkstümlich — schlichte Musizieren der Wandervogel ist als Ausgangspunkt wertvoller musikalischer Entwicklungen zu sehen. Bereits vor der Jahrhundertwende waren Mandolinspielgruppen gegründet worden, zu denen sich dann die Wandervogel gesellten, die Zupfinstrumente wie Gitarre und Mandoline für ihren musikalischen Ausdruck gewählt hatten. Nach der Unterbrechung der Entwicklung durch den I. Weltkrieg war der Zustrom zu den wieder auflebenden Mandolinenorchestern durch junge Menschen vornehmlich aus der Arbeiterschicht besonders groß.

So schloß sich auch der junge, aus Kurscheid stammende Eduard Höhner während seiner beruflichen Tätigkeit in Osterfeld bei Oberhausen zu Beginn der 20er Jahre mit Freunden, die seine Begeisterung für Mandolinen- und Gitarrenmusik teilten, zu einem Mandolinenclub »Alpenveilchen« zusammen. Man wählte häufig Namen mit einem südländischen Anstrich, wie 'Alpenrose', 'Neapel' oder 'Barcelona'.



Als Eduard Höhner dann in seine Heimat zurückgekehrt war, beschloß er, auch hier einen Mandolinclub ins Leben zu rufen, dem in den folgenden fünfzig Jahren sein ganzer Einsatz und seine ganze Liebe gelten sollten.

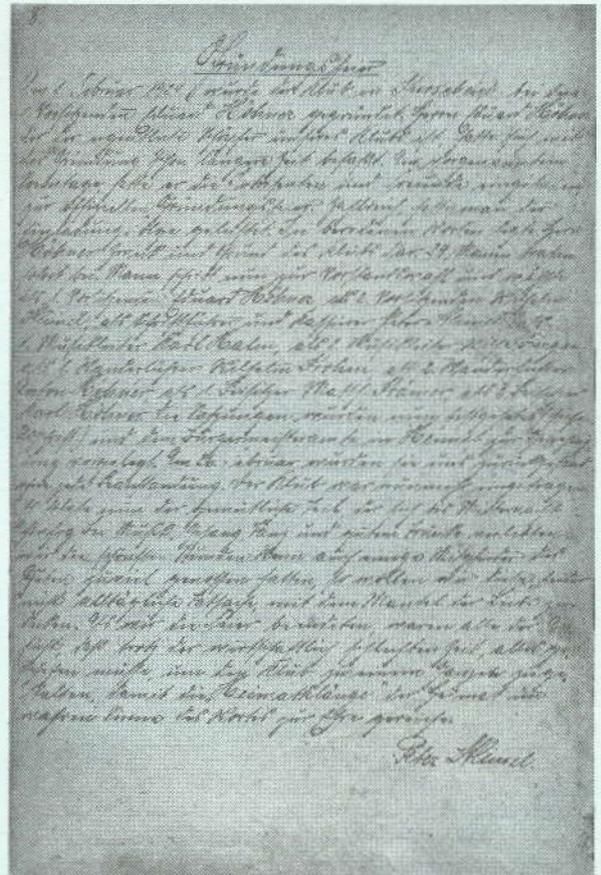
Sorgfältig geführte Protokollbücher geben uns einen Einblick in das rührige Vereinsleben der Jahre von 1924 bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges. Die zunächst 25 jungen Männer, die sich im Haus der Familie Höhner in Kurscheid zum Wanderclub »Heimatklänge« Kurscheid und Umgebung zusammenschlossen, wollten ihre Liebe zur Natur und zur Heimat bekunden, gemeinsam wandern, singen und die Zupfmusik pflegen. Über die Gründungsfeier am 1. Februar 1924 enthält das Protokollbuch folgenden original übernommenen Bericht:



Gründungsfeier

„Am 1. Februar 1924 wurde der Klub in Kurscheid bei dem 1. Vorsitzenden Eduard Höhner gegründet. Herr Eduard Höhner der der eigentliche Schöpfer unseres Klubs ist, hatte sich mit der Gründung schon längere Zeit befaßt. Am vorgenannten Sonntage hatte er die Interessenten und Freunde eingeladen zur offiziellen Gründungsfeier. Zahlreich hatte man der Einladung Folge geleistet. In beredenen Worten legte Herr Höhner Zweck und Grund des Klubs dar. 24 Mann traten sofort bei. Mann schritt nun zur Vorstandswahl und wählte als 1. Vorsitzenden Eduard Höhner, als 2. Vorsitzenden Wilhelm Steimel, als Schriftführer und Kassierer Peter Steimel, als 1. Musikleiter Karl Halm, als 2. Musikleiter Wilh. Könsgen, als 1. Wanderführer Wilhelm Krohm, als 2. Wanderführer Anton Höhner, als 1. Beisitzer Matth. Krämer, als 2. Beisitzer Karl Höhner. Die Satzungen wurden nun festgesetzt (siehe Abschrift.) und dem Bürgermeisterramte in Hennef zur Genehmigung vorgelegt. Am 26. Februar wurden sie nun zurückgesandt ohne jede Beanstandung. Der Klub war nunmehr eingetragen. Es folgte nun der gemütliche Teil, der sich bis Mitternacht hinzog. Bei Musik, Gesang, Tanz und gutem Trunke verlebten wir die schönsten Stunden. Wenn auch einige Mitglieder des Guten zuviel genossen hatten, so wollen wir diese, leider nicht alltägliche Tatsache, mit dem Mantel der Liebe zudecken. Als wir die Feier beendeten, waren alle der Ansicht, daß trotz der wirtschaftlichen schlechten Zeiten, alles geschehen müsse, um den Klub zu einem Ganzen zu gestalten, damit die »Heimatklänge« der Heimat im wahren Sinne des Wortes zur Ehre gereiche.

Peter Steimel“



Von der Gründungsfeier an entwickelte sich ein intensives Vereinsleben mit mancherlei Aktivitäten. Von 1924 bis 1937 fanden regelmäßig Monatsversammlungen statt, zu denen sich aktive und inaktive Mitglieder sonntags nach dem Hochamt im Vereinslokal trafen. Meistens war es der erste Sonntag im Monat, nur selten mußte der Termin wegen der Mitwirkung des Vereins etwa an einem Stiftungsfest eines auswärtigen befreundeten Clubs auf einen anderen Tag verlegt werden. Erst im Jahre 1937 fielen einige Versammlungen aus; 1938 und 1939 fanden nur noch wenige statt, bis die Berichterstattung im Juli 1939 abbricht.

Die Schriftführer verzeichnen jedesmal, ob der Besuch der Versammlung gut — und das ist meistens der Fall —, mäßig oder — nur selten — schlecht war. In all diesen Jahren verliefen die Monatsversammlungen nach dem gleichen Schema: Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden wurde das Protokoll verlesen. Danach erfolgte die Aufnahme der neuen Mitglieder durch Abstimmung der Anwesenden und schließlich hatte jeder seinen Monatsbeitrag zu entrichten, die Neuaufgenommenen mußten auch ein Eintrittsgeld zahlen. Anschließend wurden die Vereinsangelegenheiten besprochen wie das Veranlassen von Festen, Einladungen anderer Vereine oder Wanderungen.

Auch die Generalversammlungen zu Anfang Januar, häufig am Neujahrstag selbst oder am Dreikönigsfest folgten einem festgelegten Ritus. Nach der Begrüßung wurden neue Mitglieder aufgenommen, der Schriftführer legte seinen Bericht über das verflossene Vereinsjahr vor, manchmal wurden den Mitgliedern die Satzungen des Vereins noch einmal zur Kenntnis gebracht. Auch Kassenbericht und Inventar durften nicht fehlen: so verzeichnete man am 3. Januar 1926 stolz 2 Kochkessel, 6 Notenständer, 22 Wanderhüte und Notenmaterial als Eigentum des Vereins. Danach erfolgte die Vorstandswahl, wobei über lange Jahre hinweg der

alte Vorstand, der bei der Gründungsfeier eingesetzt worden war, mit geringfügigen Veränderungen einstimmig wiedergewählt wurde. Nun konnte man sich den vielfältigen Tätigkeiten des Vereins zuwenden, deren Erörterung im Protokollbuch merkwürdigerweise nur geringen Raum einnimmt. Regelmäßig wurde die Versammlung mit dem Singen des vorne abgedruckten Liedes beschlossen: 'Ziehn wir Wanderer früh am Morgen'.

Hier das Protokoll der Generalversammlung vom 6. Januar 1928:

„Generalversammlung

Freitag, den 6. Jan. (Dreikönige), tagte der Klub nach dem Hochamte im Klublokal um seine General-Vers. zu tätigen. Der Vors. eröffnete die mäßig besuchte Vers. und nach der Protokollverlesung schritt man zur Erledigung der Tages-Ordnung. I. Zahlen der Beiträge. Die Kasse hatte eine Einnahme von 8,90 M. Bericht über das verflossene Vereinsjahr stattete der Schriftführer der Vers. mit kurzen Worten ab. Die Vers. nahm den Bericht mit Beifall auf. II. Vorstandswahl. Zum I. Vors. wurde einstimmig unserer langjähriger Vor. Eduard Höhner wiedergewählt. II. Vorsitzender Joh. Könsgen, Westerhausen per Stimmzettel. Schriftführer Peter Steimel. Da der Schriftführer beruflich nicht mehr in der Lage ist, den Kassierposten zu verwalten, so verzichtet er freiwillig auf diesen Posten. Als Kassier wird Wilh. Stimel gewählt. Als I. Wanderführer Wilh. Krohm, als II. Wanderführer Toni Schmitz. I. Beisitzer Adolf Krämer. II. Beisitzer Johann Schmitz. Als Dirigent wird Herr Lehrer Henseler bis zum Abgang wiedergewählt. III. Dirigentenwahl. Da unser bisheriger Dirigent, der Lehrer Henseler seine Versetzung nach Köln erhalten hat, so wurden wir zur Neuwahl gezwungen. Der Vors. dankte Ihm mit beredenen Worten und überreichte Ihm als Anerkennung eine Ehrenplakette unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrendiri-

genten. Da wegen Wohnungsmangel ein Verzug vorläufig noch nicht in Frage kommt, so wurde von einer Neuwahl abgesehen. IV. Verschiedenes. Der Vors. ermahnte an pünktlichen Probebesuch. Unter Absingen des Wanderliedes, wurde die Vers. geschlossen. Für den Monat Februar wird für aktive der doppelte Beitrag erhoben. Als Kassenprüfer wurden Karl Höhner u. Joh. Schmitz gewählt.

Kasse:	2,35 M
Eingang:	8,90 M
	<hr/>
	11,25 M

Ausgang:

Peter Steimel"

Die aktiven Spieler trafen sich zuerst zweimal, später einmal wöchentlich zur Probe. Als erster Spielleiter wird Karl Halm genannt, doch da er kurze Zeit später verzog, übernahm der 1. Vorsitzende selbst die musikalische Leitung, bis der Lehrer Josef Henseler gewonnen werden konnte. Da die meisten Spieler als musikalische Laien offensichtlich keine Noten lesen konnten, erhielten sie in den Wintermonaten Unterricht in Notenlehre. In manchen Jahren wurden die Proben im Sommer und Herbst wegen der großen Arbeitsbelastung der jungen Leute ausgesetzt, um im Dezember wieder aufgenommen zu werden. In den Jahren der großen Arbeitslosigkeit verzichtete man zeitweise auf die Proben, um die Vergütung für den Dirigenten einzusparen.

Soweit sich nicht in den einzelnen Familien Zupfinstrumente fanden, wurden die Instrumente vom Klub angeschafft und mußten von den Spielern in kleinen Raten abbezahlt werden. Außerdem wurden vereinseigene Instrumente ausgeliehen, die besonders pfleglich zu behandeln waren. Saiten und Plättchen wurden grundsätzlich vom Verein gekauft, aber der Vorsitzende sah sich hin und wieder gezwungen, die Spieler zu

ermahnen, kein Saitenmaterial zu verschenken, da der Kassenbestand nur ausreiche, die Saiten unentgeltlich an Klubmitglieder abzugeben. Mahnungen des Vorsitzenden an die aktiven Spieler gehörten zum festen Ablauf fast jeder Versammlung, und am meisten erscheinen Rügen wegen Unpünktlichkeit, wobei sich am Ende der Berichte über die Monats- und Generalversammlungen in schöner Regelmäßigkeit der Satz findet: „Der Vorsitzende ermahnte an pünktlichen Probenbesuch.“ Der musikalische Leiter Henseler schlug im November 1925 vor, für unentschuldigtes Fehlen 50 Pfennig Strafe zu erheben und erklärte, er wolle auf seine Vergütung verzichten, wenn nur alle Mitglieder pünktlich zu den Proben erscheinen wollten.

Insgesamt gesehen bedeutete das gemeinsame Musizieren für die Spieler ein echtes Gruppenerlebnis. Sie lernten die beliebten Wanderlieder zu begleiten, spielten Märsche, und am 6. Juli 1924 führten sie beim Stiftungsfest des Mandolinenclubs »Frühlingsklänge« in Eudenbach die Stücke »Himmelsthür« und »Eucuria« auf, deren Noten leider nicht mehr aufzufinden sind. Die Stücke wurden meist auswendig vorgetragen.

Nicht aus dem Vereinsleben wegzudenken waren die verschiedenen Feste, die regelmäßig veranstaltet wurden. In jedem Jahr fand am Fastnachtssonntag ein Maskenball statt, bei dem die schönsten Masken mit Preisen ausgezeichnet wurden. Man erhob ein Eintrittsgeld von 1 Mark für die Herren und 50 Pfennig für Damen, außerdem mußte für jeden Tanz ein Tanzgeld von 10 Pfennig, bei Damenwahl von 20 Pfennig entrichtet werden. Für die jungen Leute bedeutete das eine große Ausgabe, und Clubmitglieder, die zu dieser Zeit gern das Tanzbein schwingen wollten, erinnern sich mit einem gewissen Vergnügen daran, wie sie versuchten, den Tanzkontrolleuren ein Schnippchen zu schlagen. Die Feste bedeuteten im allgemeinen einen finanziellen Erfolg für den Verein, aber ein beträchtlicher Teil der Einnahmen mußte für die Musik wieder ausgegeben werden. So finden wir im Kassenbericht von 1926, daß für ein 'Jazz-Band-Schlagzeug' und eine 'Jazz-Trommel' ein stattlicher Betrag ausgegeben wurde, und am 14. Februar spielte auf dem Fastnachtsball eine aus Klubmitgliedern gebildete Kapelle zum Tanz auf. Der Schriftführer vermerkt stolz, „daß der Abend in allen Einzelheiten ein voller und ganzer war“. Der 'Jazz-Band-Schläger', wie er im Protokollbuch genannt wird, erhielt später die Erlaubnis, in fremden Kapellen mitzuspielen und mußte, wenn er tarifgemäß bezahlt wurde, ein Drittel seiner Gage an den Verein abführen. Bei mehreren Festen wird die Hauskapelle erwähnt, aber schon im März 1929 beschloß man, das Klubschlagzeug auf dem nächsten Stiftungsfest zu verlosen, und von da ab wurden bei jedem Fest erhebliche Summen für die Musik ausgegeben.

Neben dem Maskenball wurde regelmäßig ein Silvesterball abgehalten und hin und wieder ein gemütlicher Abend für die Familienmitglieder veranstaltet, zu dem der Klubwirt gelegentlich 50 Liter Freibier stiftete. Auch bei Familienfesten trat die Spielerschar zur Ver-

schönerung der Feier auf, und dem Dirigenten wurde jeweils zu seinem Namenstag ein Ständchen gebracht.

Aber der eigentliche Höhepunkt im Reigen der Feste war das alljährlich im Sommer abgehaltene Stiftungsfest, zu dem außer den beiden anderen Ortsvereinen, dem Männergesangsverein »Eintracht« und dem Junggesellenverein Mandolinenorchester aus der näheren und weiteren Gegend eingeladen wurden.: »Alpenveilchen« Osterfeld, »Edelweiß« Oberpleis, das Soloquartett Blankenberg, »Heimatklänge« Rauschendorf, »Jugendlust« Eulenberg, ein Mandolinclub aus Lanzenbach, aus Kaldauen, Siegburg-Ost, Geisbach, Troisdorf, Parscheid, Vettelschoß, Porz, Oberkassel, Kündinghoven, Quirrenbach, um sie in der Reihenfolge aufzuzählen, in der sie in den Büchern verzeichnet sind. Wenn man diese große Anzahl Clubs in dem verhältnismäßig kleinen Gebiet genannt findet - wobei einige von ihnen offensichtlich nicht sehr lange Bestand hatten, kann es einen nicht weiter in Erstaunen versetzen, wenn Konrad Wölki in seinem Aufsatz „100 Jahre Zupfinstrumentenspiel“ in der Zeitschrift 'Zupfmusik Gitarre' 2/77 von rund tausend Mandolin- und Gitarrenorchestern im Deutschen Reich der Weimarer Republik spricht.

Bei einem solchen Stiftungsfest trafen sich die Klubmitglieder morgens zum gemeinschaftlichen Kirchgang mit anschließender Gefallenenehrung, worauf ein kurzer Frühschoppen im Klublokal folgte. Am späten Nachmittag begann das Konzert mit den Darbietungen der eingeladenen Vereine, die der Schriftführer im allgemeinen mit dem Prädikat „genußreich“ belegt, an das Konzert schloß sich der Festball an. Natürlich erfolgten auch Gegeneinladungen zu den Stiftungsfesten der befreundeten Vereine, so daß man schließlich die Zahl der einzuladenden Vereine auf zwei oder drei beschränkte, um die Zeit der aktiven Spieler nicht über Gebühr in Anspruch zu nehmen.



Neben den Einnahmen aus Stiftungsfesten, Fastnachtsbällen und gelegentlichen Spenden großzügiger Gönner bildeten die Beiträge der Mitglieder und die Eintrittsgelder der Neuaufgenommenen die finanzielle Grundlage des Vereins. In der Beitragsfestsetzung spiegelt sich die jeweilige wirtschaftliche Lage wider. Nachdem man ursprünglich den Beitrag auf 50 Pfennig im Monat festgesetzt hatte, wurde er schon nach kurzer Zeit auf 30, später auf 20 Pfennig ermäßigt — für ein Pfund Brot mußte man auch etwa 20

Pfennig zahlen. In den Jahren der Wirtschaftskrise wurden Mitglieder, die keine Unterstützung bezogen, ganz von der Beitragszahlung befreit, die Wohlfahrtsunterstützten mußten die Hälfte entrichten. Einige der aktiven Spieler zogen mit ihren Instrumenten über Land, um sich etwas Geld zu verdienen. Mitglieder, die ihren Beitrag über mehrere Monate hinweg nicht entrichtet hatten, wurden aus der Mitgliederliste gestrichen.

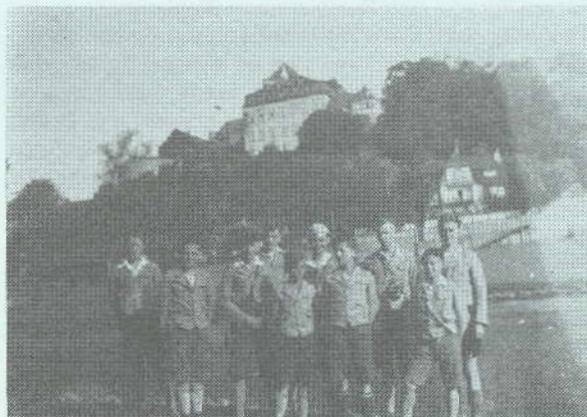
„Uns reut kein Tag, den wir auf Berg und Hügel durch Gottes schöne Welt gewandert“

Die aktiven und inaktiven Mitglieder des Vereins haben im Laufe des Jahres einen großen Teil ihrer freien Zeit im Verein und mit den Clubkameraden verbracht. Besonders die Vorstandsmitglieder, allen voran der unermüdliche erste Vorsitzende Eduard Höhner, erlahmten nie in ihrem Eifer, das rege Clubleben aufrechtzuerhalten und mit neuen Impulsen zu beleben. Was bewegte diese jungen Männer, was unterscheidet sie von einem anderen Verein? Nichts gibt uns mehr Aufschluß über ihre Ideen, ihre Motive und innersten Gedanken als die Wanderberichte, die der Wanderführer Wilhelm Krohm mit ungewöhnlicher Ausführlichkeit, um nicht zu sagen Weitschweifigkeit, verfaßt hat. Am Ende seines Berichtes über die Pfingstwanderung des Clubs, die 1925 zum Niederwalddenkmal führte, bemitleidet er diejenigen, die „nicht erkannten oder erkennen wollten, was unser Zusammenschluß in der „Heimatklänge“ bezweckt. Vielleicht greift auch bei ihnen in der Zukunft die Erkenntnis in ihrem Inneren Platz und sie helfen dann doppelt mit an dem Ausbau unseres Clubs; damit wir alle geschlossen nach Jahren uns in dem einen Gedanken eins sind, daß die „Heimatklänge“, die in dankeswerter Weise nur durch die rastlose Tätigkeit unseres Herrn Vorsitzenden, weil er das Gute und Schöne dieses Zusammenschlusses voraussah, ins Leben gerufen wurde, Großes in jugenderzieherischer Hinsicht und in der Pflege der wahren Kameradschaft gewollt und vollbracht hat, zum Besten unserer engeren Heimat und zum Wohle des gesamten deutschen Vaterlandes.“

Immer, wie wir später noch sehen werden, bis zum heutigen Tag lag dem Club die Jugendarbeit am Herzen, auch wenn sich die Akzente im Laufe der Zeit notgedrungen verlagert haben. Damals legte man größten Wert auf die Erziehung zur kameradschaftlichen Haltung; Zucht und Ordnung prägten das Bild des Vereins auf den vielen Wanderungen und Wanderfahrten, die besonders in den ersten 10 Jahren des Bestehens

des Wanderclubs, der diesen Namen ja nicht umsonst gewählt hatte, für die Mitglieder zu unvergeßlichen Erlebnissen wurden. Eine einheitliche Klubtracht unterstrich das enge Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Die jungen Männer trugen grünweiß gestreifte Hemden und Hosen aus derbem Stoff mit Trägern und traten zum ersten Mal beim Stiftungsfest des MGV Eintracht am 1. Juni 1924 in dieser Kleidung auf. Im Protokollbuch wird der Preis für ein Hemd mit 4,75 Mark angegeben, eine Hose kostete 15 Mark und es gab drei Jahre Garantie dafür. Wie die Instrumente mußten auch die Kleidungsstücke in Raten an die Vereinskasse abbezahlt werden. Etwas später wurden auf Kosten des Clubs noch Wanderhüte, Vereinsabzeichen und Federn gekauft, ebenso Sportstrümpfe, und es wurde genau festgelegt, daß die Hüte bei einem etwaigen Ausscheiden aus dem Verein zurückgegeben werden mußten, während die Sportstrümpfe — sicher aus gutem Grund — bei ihren Besitzern bleiben konnten.

1932 beschloß man, noch eine eigene Jugendgruppe zu bilden, in die Jungen unter 18 Jahren aufgenommen





men wurden; auch hier war Eduard Höhner der eigentliche Initiator. Diese jungen Leute trugen blaue Jacken mit weißen Kragen, auch sie machten Wander- und Fahrradtouren zum Beispiel nach Blankenheim in der Eifel oder nach Ems. Die Wanderführer bereiteten die Fahrten nach Karten vor, und es kam häufig vor, daß die ganze Gruppe aufgehalten wurde, weil das eine oder andere Fahrrad, zum Teil wohl recht alte Drahtesel, den Erfordernissen der Fahrt nicht gewachsen war und mehr als einmal repariert werden mußte. Zu den schönen Erinnerungen der damals jugendlichen Wanderer gehört das Abkochen in freier Natur ebenso wie die Abende in den Jugendherbergen, in denen sie übernachteten und mit anderen Gruppen musizierten und Volkstänze aufführten.

Auch in der Heimat bemühte man sich, die jungen Leute in ihre Freizeit zu beschäftigen. Der Club veranstaltete Sportfeste, bei denen die 'Sportler' in einer Art

Zehnkampf gegeneinander antraten und Schlagball spielten. Außerdem wurde mehrmals ein Wettgehen über eine Strecke von 9,5 km organisiert. Der Weg führte von Westerhausen über Broichhausen, Kursescheid, Sand, Sandscheid, Herresbach, Oberpleis und Pleiserhohn wieder nach Westerhausen zurück. Die Teilnehmer des Wettbewerbs wurden in zwei Gruppen eingeteilt, eine Altersklasse für die Klubmitglieder über zwanzig Jahre und eine Jugendklasse für die unter Zwanzigjährigen. Sie wurden in Abständen von je einer Minute auf die Strecke geschickt, und Kontrolleure auf Fahrrädern überwachten, daß nicht gelaufen wurde. 1925 legte der Sieger Peter Hagen die Strecke in 57 Minuten und 46 Sekunden zurück und erhielt dafür als Siegerpreis einen Rucksack und eine goldene Medaille.

Im Winter trafen sich die jungen Leute auch zum Basteln und Schnitzen. 1932 verkauften sie auf einer Art



Die Festschrift

Basar die gebastelten Gegenstände und stellten den Erlös für die Beschaffung von Rohmaterial zur Herstellung eines Baldachins für die Rektoratskirche in Westerhausen zur Verfügung. In der Festschrift zum 40jährigen Bestehen des Vereins heißt es stolz: „An langen Winterabenden wurde der Baldachin dann von fleißigen und geschickten Händen der jungen Künstler im Hause Petersohn gefertigt und dem damaligen Rektor von Meurers als Geschenk für die Rektoratskirche übergeben.“ Der Baldachin wird auch heute noch bei der Fronleichnamsprozession verwendet.

Die Pfingstwanderungen

Neben allen anderen Aktivitäten und vielen eintägigen Wanderungen ins Siebengebirge, ins Agger- und Bröltal, waren die zweitägigen Pfingstwanderungen nach Ahrweiler, zum Niederwalddenkmal, zur Attendorner Tropfsteinhöhle, nach Osterfeld, ins Lahntal und an die Mosel gewiß die entscheidenden, prägenden Eindrücke für die Mitglieder des Wanderclubs »Heimatklänge«. Lassen wir den Wanderführer Wilhelm Krohm berichten über die Wanderung zum Niederwalddenkmal zu Pfingsten 1925:

„Samstag abend, den 30.5. marschierte der Club gegen 7 ½ Uhr vom Clublokale durch Oberpleis, Heisterbacherrott, Heisterbach, eine im übrigen wohl allen Teilnehmern schon gut bekannte Strecke, auf Dollendorf zu. Bis dahin wurde der Club von einem Mitglied geführt, da der Wanderführer erst in Dollendorf dazukam. Das Mitglied hat nach den Aussagen der Teilnehmer seine Aufgabe voll und ganz erfüllt, was hiermit lobend anerkannt wird. Ich möchte jetzt einige Worte über meine Eindrücke sagen, die ich gewann, als ich so zwischen Nacht und Nebel den Trupp anmarschiert kommen sah.

Die Unruhe trieb mich so gegen 9 Uhr auf Heisterbach zu, wo ich wohl eine gute halbe Stunde mit gespitzten Ohren jeden Laut aus der Ferne auffing, um immer wieder enttäuscht zu sein, wenn ich merkte, daß ich statt Spiel und Sang sonstiges Geräusch vernommen hatte. Aber endlich hörte ich „Sie“. Ich vernahm den gleichen taktmäßigen Tritt, dazwischendurch Spiel, Gelächter und muntere Gespräche, und schon tauchten aus dem Dunkel der hereinbrechenden Nacht die schmucken Gestalten auf, schön formiert in Reih und Glied, zusammengehalten durch den Gedanken, einen schönen Eindruck zu hinterlassen. Wanderer! Ich freute mich. Mein „Heil, Heil“ wurde kräftig, wurde froh erwidert, und da wußte ich, daß es noch die alten, immer heiter und froh gestimmten Kameraden waren, mit denen eine Tour zu gehen ein schönes Vergnügen,

eine Erholung ist. Ein Händedruck, ein schnelles Fragen und Antworten, und schon gings weiter mit dem „Jungen Kameradenmarsch“ auf Dollendorf zu...

In Dollendorf angekommen, wurde im Hofe des Herrn Wilhelm Kauert, vielen ein lieber Bekannter, ein kleines Abendbrot eingenommen... In dankenswerter Weise kredenzte uns die Tochter des Herrn Kauert ein gutes Gläschen Wein und schon kam die richtige, echt fröhliche Stimmung. Lauten und Mandolinenspiel zusammen mit den notwendigen anderen Instrumentenklängen ertönten durch den stillen Abend, bis gegen 11 Uhr die Quartiere bezogen wurden...

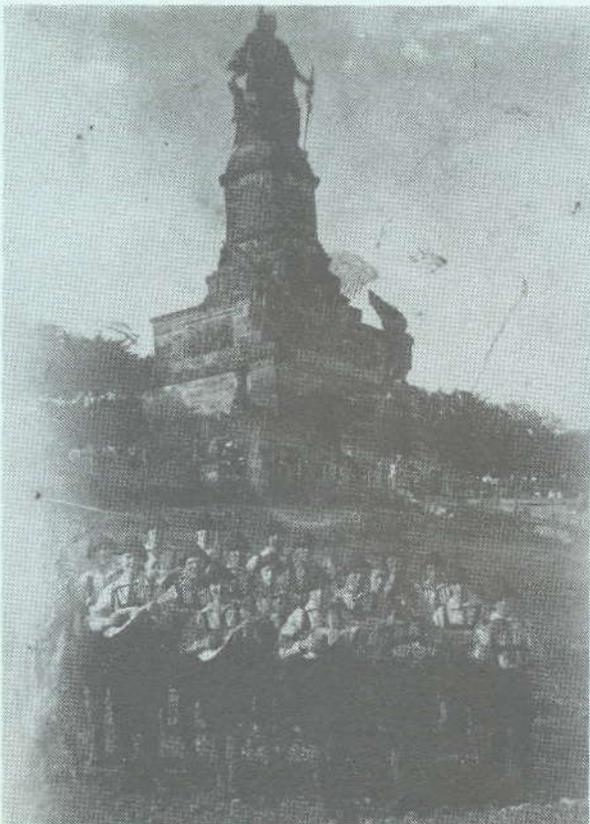
Erster Pfingsttag. Mit Spannung war mein erster Blick in den Himmel gerichtet, aber gottlob, alles war klar, und nichts deutete auf Unwetter hin. Ein Schluck heißen Kaffee, eine Butterstulle nach dem Waschen und Anziehn, und schon kamen „Sie“ schmuck und heiter mit frohem, lächelndem Gesicht, um „ihren“ Wanderführer zum Kirchgang abzuholen. „Heil, Heil“ war wieder der erste Gruß, der hin- und herüberklang. Mir wurde es zum zweiten Male, noch deutlicher klar, daß die Tour mit solch frohen Menschen niemals schiefgehen konnte. Ich freute mich wiederum...

(Es folgt die Beschreibung der Bahnfahrt, wobei mit Akribie jeder Ort am Rhein aufgezählt wird bis Bingerbrück.)

Vom Bahnhof Bingerbrück wurden die Instrumente gestimmt, und mit frohem Marsch gings über die Eisenbahnbrücke zu einem schattigen Rasenplatz, der kurz vor Bingerbrück auf einer kleinen Anhöhe lag. Hier wurde Gepäck abgelegt, Decken ausgebreitet, und nachdem in Gemeinschaft Holz gesammelt war, bemühten sich einige mit dem Herstellen von zwei Öfen, natürlich aus Steinen kunstvoll gebaut, um das inzwischen in den Kesseln herbeigeholte Wasser zum Sieden zu bringen. Der „Oberkoch“ Könsgen Josef unter Hilfeleistung der beiden „Köche“ Fritz Steimel und Karl Höhner braute einen guten Kaffee sowie eine

recht schmackhafte Erbsensuppe. Es wurde nach Herzenslust geschmaust...

Von Bingen fuhren wir mit der Rheinfähre über den Rhein nach Rüdesheim. Dann ein stundenlang ziemlich steiler Aufstieg durch große Weinberge mit einem wunderbaren Ausblick auf das Rhein- und Nahetal aufwärts; und nun hatten wir das erreicht, was wir wollten, was wochen-, ja monatelang unser aller Tagesge-



spräch, unser sehnlichster Wunsch war. Gigantisch, machtvoll und so richtig die deutsche Kraft darstellend, lag dieser gewaltige Koloß, dies herrliche Monument vor unseren Blicken. — Das Niederwalddenkmal!

(Nach einer begeisterten Beschreibung des Monuments wird der weitere Verlauf des Tages geschildert. Am Abend erhält man vom Bürgermeister von Lorchhausen die Erlaubnis, in einem Schulsaal zu übernachten.)

... Es muß sich nun keiner denken, daß dieses Lager ebenso weich gewesen ist, wie auf Kauerts Heuboden in Oberdollendorf. Nein, durchaus nicht. Das Bett bestand vielmehr nur aus Fußboden und Decke und ließ an Molligkeit viel zu wünschen übrig. Aber für richtige Wanderburschen war es gut. Strapazen erhöhen die Widerstandsfähigkeit. — Bald lag alles danieder, und nach einigen durchgreifenden Ermahnungen wurden auch verschiedene lästig fallende Schwätzer still und ruhig. Man hörte ab und zu noch leises Kichern, und dann lagen alle still und schlummerten tief und fest in den neuen Tag, in weitere Freuden hinein.

Zweiter Pfingstfeiertag. Um ½ 5 Wecken, und schon war alles munter und eilte zum Brunnen zum Waschen. Es wurde sodann Kaffee gekocht, gefrühstückt, gepackt und der Schulsaal gekehrt, sowie sonst alles in Ordnung gebracht. Dann Antreten vor der Schule und mit klingendem Spiel zur Wohnung des Herrn Bürgermeisters. Ich übergab ihm den Schlüssel von der Schule und dankte nochmals für seine Hilfe, für die Freigabe des Schulsaals. Jedoch wollte er hiervon nichts wissen, vielmehr erklärte er mir, daß er sich freue, uns behilflich gewesen zu sein, denn in seiner langen Amtstätigkeit hätte er einen solchen Klub, in dem solche Zucht und Ordnung herrschte, noch nicht gesehen. Er wünschte uns glückliche Heimkehr und bat, falls wir nochmal durch den Ort kämen, wieder bei ihm vorzusprechen. Mit dem „Deutschmeister“-

Marsch nahmen wir von ihm Abschied, und noch lange sahen wir diesen Herrn im Fenster stehen und uns nachwinken...

(Es folgt die Schilderung der Rückreise. Dann zieht der Wanderführer das Resümee:)

Ich darf wohl mit Recht sagen, daß diese Tour die schönste gewesen ist, die bisher innerhalb des Klubs gegangen wurde. Die Gelegenheit, das herrliche, sagenreiche Rheintal, unser engeres Heimatland und gerade die romantischsten Stellen desselben in nächster Nähe zu schauen und zu bewundern, haben, ehrlich gesprochen, wohl wenige aus unserem deutschen Vaterland. Wir aber, die Tourteilnehmer und aktiven Mitglieder der »Heimatklänge«, gehören zu diesen wenigen Glücklichen. Uns war es möglich, die Orte und Stellen, die vielen Schlösser, Burgen und Ruinen, die wir bisher nur aus dem Unterricht in der Schule, aus der Verfolgung der rheinischen Geschichte und Sagen, und zuletzt auch aus Erzählungen usw. kannten, in natura zu sehen. Und jeder, ich sage hiermit sicherlich nicht zuviel, wird diese schöne Tour sein Leben lang nicht vergessen.

Aber da möchte ich es auch nicht unterlassen, zu fragen, warum wurde gerade uns das Glück zuteil? Die Antwort muß und wird lauten, weil wir Mitglieder, ja treue eifrige Förderer der »Heimatklänge« sind und es uns als eine Ehre, ja hohe Ehre anrechnen dürfen, wenn wir unsere Sache, die Aufgabe, die wir uns bei der Gründung gestellt haben, treu verfechten und allen feindlichen Bestrebungen zum Trotz noch lange, lange Jahre mitarbeiten an dem hohen Ziele, die Körperpflege in sportlicher Hinsicht zu fördern, die Heimatliebe, die wohl vielfach leider versickert, wieder neu zu erwecken und zu stärken und hierdurch mitzuarbeiten an unseres Vaterlandes moralischer Gesundheit. Ein solches Ziel wird von jedem guten Deutschen, ja jedem vernünftig denkenden Menschen gut geheißt. Also wollen wir hierin weiter fortfahren und

der Gedanke, auch etwas zu Gutem beigetragen zu haben, wird uns Lohn genug sein. Drum „Heil, Heil“ weiter, immer höher hinauf...“

1928 befindet Wilhelm Krohm „daß wir Gründer mit beruhigtem Stolz auf unser Werk zurückschauen (können); denn das was wir erstrebten, wurde erreicht und sind alle die angewandten Mühen winzig klein gegen das Schöne und Große was geschaffen wurde:

Unser Ziel sei ferner auch,

Festhalten an dem alten Brauch.

Der Jugend Schönes, Gutes zeigen,

daß sie dereinst im frohem Blick,

Auf unser Werk schaut stolz zurück.“

Diesen Zeilen blieb der Vorstand und besonders der erste Vorsitzende Eduard Höhner treu. In dem von ihm sorgsam gehüteten Protokollbuch des Wanderclubs »Heimatklänge« notierte er:

1939
-
Bis 1947 ruhte
in Folge Krieg die
Vereinsaktivität
Eduard Höhner

Ein neuer Anfang

Wir können den Mut und den Einfallsreichtum nur bewundern, mit denen sich die Menschen nach den schrecklichen Erfahrungen des II. Weltkrieges an den Neuaufbau dessen machten, was ihnen lieb und teuer war.

Bereits am 29. Juni 1947 wurde zu einer ersten Versammlung nach dem Krieg eingeladen:

„Sonntag, den 29. Juni 1947 tagte der Klub nach dem Hochamte im Klublokal um seine Generalversammlung zu tätigen. Es war dies wieder die erste

Versammlung seit 1938. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und danke allen für das Erscheinen. Dann schritt man zur Erledigung der Tagesordnung. I. Gefallenen Ehrung: Der Vorsitzende gedachte der Gefallenen und Verstorbenen des Klubs. Gefallen sind Theodor Faßbender, Fritz Steimel, Toni Peterson. Gestorben sind Willi Schmitz, Friedrich Hanf, Eduard Eich. Vermißt ist noch Peter Schäfer, und in Gefangenschaft befinden sich noch die Klubkameraden Willi Steimel, Heinrich Kraus, Karl Peterson und Johann





Könngen. II. Wahl des Vorstandes. Die Versammlung wählte einstimmig als 1. Vorsitzenden Eduard Höhner Oberpleis, 2. Vorsitzender Willi Steimel, Schriftführer Fritz Rösgen, Westerhausen, Kassierer Heinrich Peterson, Westerhausen. I. Beisitzer Adolf Krämer, Pleiserhohn. II. Beisitzer Theodor Feld, Kurscheid. III. Beitragsregelung und Neuaufnahme. Der Monatsbeitrag wurde auf 1 RM festgelegt. Bei Neuaufnahme 2 RM als Eintrittsgeld. Heinrich Steimel, Westerhausen, Johannes Schmitz, Westerhausen und Mathias Krämer wurden einstimmig in den Klub aufgenommen. III. Zahlen der Beiträge. Die Kasse hatte die Einnahme von 40 RM einschließlich Eintrittsgeld. IV. Instrumente und Saitenfrage. Es wurde festgestellt, daß der Instrumentenbestand zwar sehr gelitten hat, aber noch genügend Instrumente vorhanden sind um wieder mit dem Proben beginnen zu können. Um wieder Saitenmaterial zu erhalten, wurden verschiedene Vorschläge be-

sprochen. V. Dirigent. Die Dirigentenwahl gestaltet sich schwierig und Einzelheiten und Vorschläge wurden besprochen. VI. Wahl eines Festausschusses. Anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums unseres Pfarrers wurde Willi Steimel, Broichhausen und Theodor Feld, Kurscheid zum Festausschuß gewählt. Es wurde beschlossen erstmalig wieder musikalisch auf dem Feste mitzuwirken. VII. Verschiedenes. Vorerst soll alle 14 Tage wieder geprobt werden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung.

	Kasse:	
Bestand:		68,60 RM
Eingang:		49,10 RM
		<hr/>
		117,70 RM
Ausgang		— 48,00 RM
		<hr/>
		69,70 RM

Ausgang:

Saiten:	18,00 RM
Dirigent	30,00 RM
Seiten	5,00 RM
<hr/>	
	48,00 RM

Die Instandsetzung und Neubeschaffung von Instrumenten gestaltete sich den herrschenden Gegebenheiten entsprechend doch nicht als ganz einfach. So verzeichnet der Schriftführer in seinem Jahresbericht für 1948: „Einer Dame FrI. Schmitt aus der Russ. Zone haben wir es im verflossenen Vereinsjahr zu verdanken, daß wir die große Sorge der Saitenfrage lösen konnten. Für diese Vermittlung unserem Kassierer H. Petersohn volle Anerkennung. Ferner danken wir unserem Gitarrist Willi Krämer, der in uneigennütziger Weise der Onkel Dr. der kranken Mandolinen (Instrumente) war.“

Dem seit langer Zeit aktiven Mitglied Heinrich Kraus,

der sich noch in der Nähe von Metz in französischer Kriegsgefangenschaft befand, schrieb Eduard Höhner 1948 einen Brief, in dem er ihn bat, in Frankreich eine Mandola zu besorgen, die Heinrich Kraus bei seiner Rückkehr dann auch tatsächlich mit in die Heimat bringen konnte.

Aber auch vor diesen Anstrengungen, den Instrumentenbestand wieder in einen guten Zustand zu versetzen, gelang es der Spielerschar der »Heimatlänge« allen Schwierigkeiten zum Trotz schon nach nur drei Proben bei dem goldenen Priesterjubiläum des Pfarrers Schüller mit musikalischen Darbietungen wieder aufzutreten, nachdem es gelungen war, Johann Staffel als Dirigent zu verpflichten, da Theodor Faßbender, der den Verein von 1928 bis 1939 musikalisch geleitet hatte, im Krieg umgekommen war.

Der Klub nahm im wesentlichen seine Aktivitäten wie in früheren Jahren wieder auf, wobei von Anfang an das Hauptaugenmerk auf die Feier des 25jährigen Bestehens des Wanderklubs »Heimatlänge« gerichtet war. Man gab sich alle Mühe, am 30. und 31. Juli 1949 eine würdige Feier zu veranstalten.

Gesellige Veranstaltungen

Beim Durchlesen der zum Teil recht nüchternen Sitzungsberichte fällt insbesondere in den Jahren von 1950 bis 1960 die Häufigkeit geselliger Veranstaltungen auf. Man spürt den Drang nach solchem freundschaftlichen Beisammensein, ein Bedürfnis, sich mit den Freunden und Klubkameraden und ihren Familien zu treffen und in fröhlicher Runde zusammenzusein. So heißt es am Ende des Protokolls der Generalversammlung von 1949: „Nachdem nun der Vors. die Vers. geschlossen hatte, ging es zum gemütlichen Teil über. Die aktiven Mitglieder, die alle Ihre Instrumente mitgebracht hatten, brachten bald durch Ihr Spiel und Gesang eine gemütliche Atmosphäre in den Raum und als dann noch etliche Flaschen Schnapps spendiert wurden, steigerte sich die Stimmung und alte Lieder und Schnurren kamen nochmal zur Geltung. Erst zur späten Abendstunde zogen alle wohlvergnügt nach Hause“.

Wenn vom gemütlichen Abend des Vereins berichtet wird, der alljährlich abgehalten wurde, erzählt der Schriftführer genau, daß es Kartoffelsalat und Würstchen gab, die neben Bier und Wein zur guten Stimmung beitrugen, was uns in unserer übersättigten Zeit beinahe merkwürdig anmutet.

Besonderen Anklang bei der Bevölkerung fanden auch die Fastnachtsveranstaltungen, ebenso wie vor dem Kriege. Dabei galt es als gute Tradition, bei der Weiberfastnacht nur einheimische Kräfte auftreten zu lassen, wozu 1957 und 1958 auch eine eigens zu diesem Zweck gegründete Tanzgruppe zählte. Im Jahre 1961 wurden die Frauen, die 1936 den ersten Elferrat gebildet hatten, „je mit 1/8 Kaffeepäckchen als 'Orden'“ dekoriert und Frau Schmitz-Henseler aufgrund ihrer Verdienste um die Weiberfastnacht als Ehrenmitglied in den Verein aufgenommen unter feierlicher Überreichung einer Ehrenurkunde.

Auch die Preismaskenbälle am Fastnachtssonntag waren im allgemeinen gut besucht. Im Februar 1956

„waren zu diesem Preismaskenball recht schöne und viele Masken erschienen. So daß es dem Preisrichter koll. recht schwer wurde, die Preise für die Masken gerecht zu verteilen.“

In diesem Jahr 1956 waren die Vereinsmitglieder besonders bemüht, ihren Veranstaltungen einen besonderen Anstrich zu geben. So beschlossen sie auf ihrer Jahreshauptversammlung am 8. Januar 1956, zu ihrem Stiftungsfest nicht wie üblich die befreundeten Mandolinvereine einzuladen, sondern den TUS 05 Oberpleis, „welcher mit seiner Turnriege dem Feste mal einen anderen Rahmen geben sollte“. Aber das wurde dann noch nicht der erhoffte Erfolg, und man behielt fortan bei Stiftungsfesten den gewohnten Ablauf bei.

Dann nahmen sie sich einen Martinsball vor, bei dem eine Verlosung stattfinden und die schönsten Martinsfackeln prämiert werden sollten. Aber der Ball mußte,



nachdem der Pfarrer Rektor Heselmann „einen Mordskrach von der Kanzel, bzw. bei unserem Wirt Theo Hauber vom Stapel gelassen hatte, um des lieben Friedens willen abgesagt werden.“

Schließlich darf in der Aufzählung der Feste das Waldfest nicht fehlen, das im sogenannten Zimmermannswäldchen veranstaltet wurde, wenn es auch des öfteren buchstäblich ins Wasser fiel. Vom 17. Juli 1955 wird berichtet, daß man nachmittags mit Musik und den Kindern des gesamten Schulbezirks Westerhausen zum Wald zog und nach Kinderbelustigungen und anschließendem Tanz das Fest zwar um 23.30 Uhr beendet war, die letzten Teilnehmer jedoch erst im Morgengrauen von dort weggezogen. Später wurde für dieses Fest eigens eine Tanzfläche von 27 qm Größe angeschafft.

So war die Vereinsfamilie, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, in Westerhausen oft zusammen, aber auch zu den auswärtigen Auftritten des Klubs bei befreun-

deten Vereinen wie Spich, Sieglar und Niederkassel begleitete stets eine große Zahl inaktive Mitglieder und Freunde die Spieler, um nach den Darbietungen der Vereine das Tanzbein zu schwingen. Und auch nach den Proben blieben die Spieler noch oft und lange in gemütlicher Runde beisammen.

Diese Entwicklung ging mit dem Beginn der sechziger Jahre langsam zu Ende und der damalige Schriftführer Wolfgang Trojan stellt Anfang Januar 1962 „eine zeitbedingte steigende Interessenlosigkeit unserer Mitglieder am Vereinsleben“ fest. „Der allgemeine Wohlstand macht sich hier bemerkbar. Das Fernsehen bringt uns das, was wir gern sehen und hören möchten ins Haus, Geselligkeit und Unterhaltung brauchen nicht mehr in Vereinen gesucht zu werden. Trotzdem glaube ich aber, daß die Liebe zu altem Kulturgut, und bei uns ist es die Zupfmusik, die gleiche geblieben ist.“

Ende einer Ära

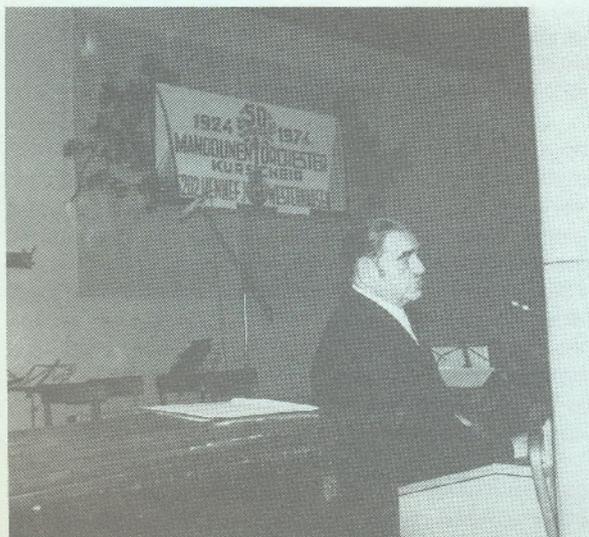
Nun war es aber nicht nur die Zupfmusik, deren Pflege sich der Verein verschrieben hatte, und wie ein roter Faden zieht sich durch die Versammlungen die immer wieder vorgebrachte Anregung dem »Wanderclub« noch Ehre zu machen. Es wurden auch noch Wanderführer gewählt und hin und wieder Wanderungen und Ausflüge gemacht, aber der Verein konnte sich der allgemeinen Entwicklung der Mandolinenkubs nicht entziehen, und in dem Maße, in dem die Wandertouren in Vergessenheit gerieten, trat das musikalische Wirken des Vereins ganz in den Vordergrund. Es konnte nicht ausbleiben, daß der seit langen Jahren amtierende Vorstand, die Gründungsmitglieder und ganz besonders der erste Vorsitzende Eduard Höhner im Lauf der Zeit mit jüngeren Kräften, die im Verein groß geworden waren, in Konflikt geriet.

Und hier war es besonders der Name des Vereins, »Wanderclub »Heimatklänge« Kurscheid und Umge-

bung», der vielen Vereinsmitgliedern den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr zu entsprechen schien. So einigte man sich in der Generalversammlung vom 7. Januar 1962 auf eine neue Bezeichnung »Mandolinverein Heimatklänge«, aber schon in der nächsten Jahresversammlung am 3. Februar 1963 gelang es Eduard Höhner die Vereinsmitglieder zu bewegen, »bis zum 40jährigen den alten mit viel Tradition verbundenen Namen doch beizubehalten.«

Warum folgte man ihm? Eduard Höhner, dem der Klub ungeheuer viel verdankt, der ihn über all die Jahre zusammengehalten und ihm nach dem Zweiten Weltkrieg schnell wieder zu neuem Leben verholfen hat, führte den Klub mit starker Hand. Er entschuldigt sich auch einmal, wenn er den Verein hart angefaßt habe, aber ohne Autorität sei ein vernünftiges Klubleben eben nicht möglich.

Es verwundert des öfteren, in den Sitzungsberichten



zu finden, daß ein Vorschlag aus vielerlei Gründen abgelehnt wurde, der dann in einer der kommenden Zusammenkünfte einstimmig angenommen wurde, was auf eine intensive 'Bearbeitung' seitens des ersten Vorsitzenden schließen läßt. Er kümmerte sich persönlich um alles und jedes, besonders die Pflege der klub-eigenen Instrumente lag ihm sehr am Herzen. Er erteilte jungen Leuten Musikunterricht, achtete darauf, daß die Proben pünktlich besucht wurden, und wachte ebenso streng darüber, daß der Kassenbestand nicht über Gebühr für einen gemütlichen Abend oder dergleichen geplündert wurde, sondern daß stets Geld für die Beschaffung eines neuen Instrumentes, z.B. eines Cellos oder auch eines Notenschrankes vorhanden war. Er scheute auch nicht davor zurück, in recht eindrucksvoller Weise seinen Rücktritt zu erklären, als ein Teil der Spieler bei einer Probe den Wechsel des Probelokals beschlossen hatte. In einer geschickten Regie gelang es ihm, seine erneute Kandidatur mit einer Revidierung des Beschlusses zu verknüpfen und sich wie gewohnt durchzusetzen, denn so leicht mochte man ihn als Vorsitzenden nicht missen. Als er im Jahre 1965, nachdem die Leitung des Vereins 41 Jahre lang in seinen Händen gelegen hatte, aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärte, ernannte man ihn zum Ehrenvorsitzenden, und er blieb dem Verein bis zu seinem Tode im Jahre 1975 eng verbunden. Beim 50jährigen Jubiläum des Vereins trat er zum letzten Mal in der Öffentlichkeit auf und überreichte den von ihm gestifteten Wanderpreis. Verständlicherweise traf es ihn hart, als er in einer Zeitungsnotiz anlässlich seines 75. Geburtstags nur als einer der Mitbegründer des Mandolinenorchesters genannt wurde, wogegen er sich in langen Briefen an einige Vorstandsmitglieder energisch verwahrte. Nach Eduard Höhner hatte Heinrich Kraus, der dem Verein seit den dreißiger Jahren bis heute als aktiver Spieler angehört, bis 1970 den Vorsitz des Vereins inne. Bei seiner Wahl erklärte er,

„daß es für ihn schwer sein werde, ein solches Erbe anzutreten, er werde alles tun, den Klub wenigstens zu erhalten“, was ja, wie das diesjährige Jubiläum zeigt, trotz mancher schweren Zeit, die es durchzustehen galt, gelungen ist. Auf Heinrich Kraus folgte als erster Vorsitzender von 1970 bis 1973 Wolfgang Trojan, und seit dem 3.6.1973 liegt die Leitung des Vereins in den Händen von Josef Hochstetter, dessen Initiativen und verdienstvoller Tätigkeit der Verein in den letzten zehn Jahren zum großen Teil sein lebendiges Fortbestehen zu verdanken hat.

In musikalischer Hinsicht hat sich das Mandolinenorchester von 1949 bis heute fortlaufend weiterentwickelt. Es wirkte — seit 1952 unter der Leitung von Peter Zens — bei vielen Veranstaltungen in der näheren Umgebung mit, spielte in Krankenhäusern und Altenheimen und bei Familienfesten. 1954 fand in Zusammenarbeit mit dem Chor der Basaltwerke AG Willmeroth ein Konzert statt, dessen Erlös für den Ausbau der Kapelle in Sandscheid bestimmt war. Das Programm mag als typisch erscheinen für die damals vom Orchester gespielten Stücke:

Mandolinen- und Chor-Konzert

Sonntag, den 28. März 1954 im Saale Müller, Berghausen

Mandolinen-Orchester und Chor-Leitung Peter Zens

✱

Vortragsfolge

- | | | | |
|---|--------------------------------------|---|-------------|
| ① | Begrüßung | | |
| ② | Freundesgruß | Marsch v. H. Schmidt | Mand.-Orch. |
| ③ | a) Wohin soll ich mich wenden | } Eingang aus
deutscher
Singmesse | v. Schubert |
| | b) Heilig | | |
| ④ | Mignonette | Ouverture v. Baumann | Mand.-Orch. |
| | b) Märzweilchen | Walzerintermezzo v. Schneider | Mand.-Orch. |
| ⑤ | a) Am Brünnele | v. P. Trunk | Chor |
| | b) Heimat | v. E. Hansen | Chor |
| ⑥ | Was Großmütterchen erzählt | Potpourri v. Brodesser | Mand.-Orch. |

10 Minuten Pause

- | | | | |
|---|---------------------------------------|----------------------------|-------------|
| ⑦ | Heinzelmännchens Wachparade | v. Baumann | Mand.-Orch. |
| ⑧ | Rheinglaube | v. H. Sonnet | Chor |
| ⑨ | a) Blauer Einzian | Walzerintermezzo v. Halter | Mand.-Orch. |
| | b) Amboss | Polka v. Paslow | Mand.-Orch. |
| ⑩ | Weinland | v. Pracht | Chor |
| ⑪ | Frühlingszauber | Ouverture v. Dittmann | Mand.-Orch. |

Die Einnahmen sind für den Ausbau der Kapelle in Sandscheid

Im allgemeinen traten die Spieler des Club-Orchesters zusammen mit Chören und anderen Musikvereinen auf. Relativ selten bestritt das Orchester eine ganze Veranstaltung alleine; hier sind vor allem die Kurkonzerte in Hennef zu nennen, die zum wachsenden Ansehen des Orchesters in der Gegend beitrugen.

Von 1955 bis 1959 wurde das Orchester von Franz Borsari geleitet, von 1959 bis 1962 von Wilhelm Breuer, die beide lange aktive Zupfmusiker waren und die Spieler zur Verbesserung ihrer musikalischen Leistung anspornten.

Jeder der Dirigenten setzte seine Maßstäbe, so auch Hermann Willnecker, der 1962 den Stab übernahm und dessen Bemühungen man bemerkenswerte Fortschritte des Orchesters zuschreibt. Sie zeigten sich besonders bei dem Hennefer Kurkonzert am 8. September 1962, das von der Presse sehr gelobt wurde. Zu diesem Anlaß spielten die Musiker beliebte Stücke wie „Unter der Dorflinde“ von Ritter, „Was Großmütterchen erzählt“ von Brodesser, „Abend an der Wolga“ von Bickner und die „Amboßpolka“ von Paslow. Willnecker komponierte auch selbst, so widmete er dem Verein zum 40jährigen Jubiläum im Jahre 1964 ein „Präludium festivo“, das beim Festkommers am 27. Juni 1964 aufgeführt wurde.

Da in den folgenden Jahren das Interesse am Vereinsleben nachließ und die Zahl der Spieler sank, begann man eine intensive Zusammenarbeit mit dem Mandolinen-Doppelquartett Siegburg, das praktisch im Verein aufgegangen ist, und dem Mandolinenorchester Oberkassel. Lange Jahre halfen Spieler beider Vereine sich bei wichtigen Veranstaltungen gegenseitig aus. Unter dem Dirigenten Rudi Steinbüchel aus Oberlar, der 1968 die Leitung übernahm, begann eine bemerkenswerte musikalische Fortentwicklung des Orchesters. Im Einklang mit der allgemeine Entwicklung der Zupfmusik in Deutschland verstand er es, neue Akzente zu setzen. Auf den Programmzetteln fin-



den sich mehr und mehr konzertante Stücke statt der bisher im Vordergrund stehenden volkstümlichen Melodien und Märsche. Am Pfingstsonntag des Jahres 1970 wirkte der Verein zum erstenmal bei der Gestaltung des Hochamtes in der Rektoratskirche in Westerhausen mit.

Am 13. März 1971 gelang es dem Verein, Siegfried Behrend, einen der bekanntesten deutschen Gitarristen, dem die Zupfmusik auch ungezählte Kompositionen und Bearbeitungen verdankt, und die Sängerin Belina zu einem gemeinsamen Konzert in Hennef zu verpflichten. Diese Veranstaltung bedeutete einen großen künstlerischen Erfolg für den Verein, stellte aber auch eine enorme finanzielle Belastung dar.

Nach wie vor nahm das folkloristische Musizieren breiten Raum in der Arbeit des Orchesters ein. Es wirkte bei ungezählten Veranstaltungen befreundeter Vereine mit, besonders auch beim MGV »Eintracht« We-

sterhausen, spielte bei Betriebsfesten, Familienfeiern und Altenfesten.

Im Jahr 1974 setzten die aktiven Spieler und die inaktiven Mitglieder des Vereins ihren ganzen Stolz darein, das 50jährige Bestehen ihres Orchesters zu feiern. Vorstand und Festausschuß arbeiteten unermüdlich, um dieses seltene Jubelfest gebührend zu begehen. Unter der Schirmherrschaft des Dechanten und Pfarrers der Stadt Blankenberg, Adolf Opheys, veranstaltete der Verein vom 11. bis 13. Oktober 1974 ein großes Fest.

Bei einem Festkommers am Freitagabend standen die Ehrungen für die noch lebenden Gründer und verdiente Mitglieder des Vereins im Mittelpunkt. Das Festprogramm wurde vom Jubelorchester, der Schülergruppe, einem Wanderquartett in der Klubtracht aus der Gründerzeit des Vereins und dem Männergesangsverein »Eintracht« gestaltet. Zahlreiche Gratulanten, Ver-



treter der Gemeinde Hennef und der Stadt Königswinter, die Pfarrer beider Konfessionen und die Vorsitzenden der Ortsvereine und der befreundeten Mandolinenorchester übermittelten ihre Glückwünsche. Das Programm wurde mit einem Festkonzert am Samstag fortgesetzt, bei dem außer dem Jubelverein die Mandolinen-Orchester Duisdorf-Lengsdorf, Niederkassel, Spich und als Solisten Helmut Langen, Gitarre, und Parviz Tabrizzi, Samtur, mitwirkten. Eine Sonntagsmatinee erinnert mit dem gemeinsamen Festgottesdienst, der anschließenden Totenehrung und Kranzniederlegung am Ehrenmal und einem musikalischen Frühschoppen an den Ablauf der Stiftungsfeste, wie sie seit Beginn des Klubs gefeiert wurden.

Der unbestrittene musikalische Höhepunkt in der Reihe der festlichen Ereignisse war das Konzert, das das Mandolinenorchester am Mittwoch, dem 20.11.1974, Buß- und Betttag, in der Klosterkirche des Ordensseminars der Redemptoristen in Hennef-Geistingen aufführte. Hier konnten die Spieler unter Leitung ihres Di-

rigenten Rudi Steinbüchel überzeugend darstellen, welche Entwicklung sie in den letzten Jahren durchlaufen hatten. Mit einem anspruchsvollen Programm unter Mitwirkung so bekannter Solisten wie Takashi und Silvia Ochi, Mandoline, und Wilhelm Krumbach am Cembalo faszinierten sie die Besucher in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus.

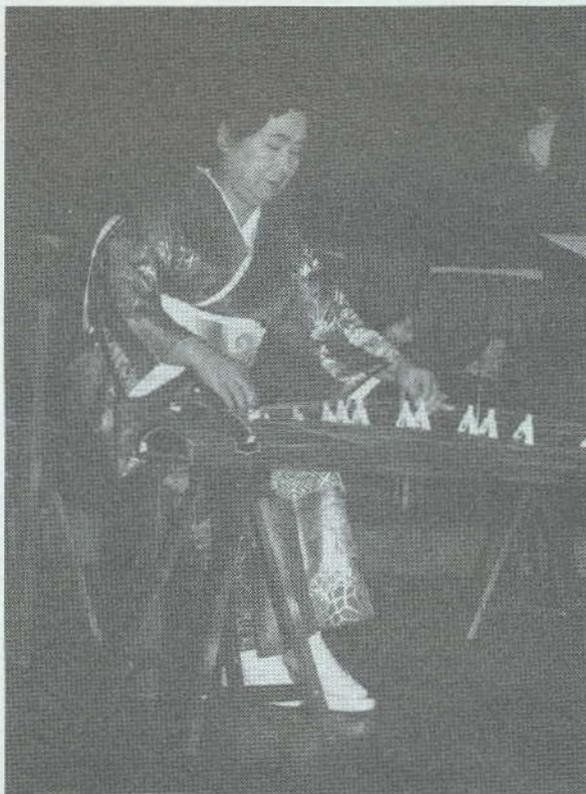


Zupf-Fest

War das 50-jährige Jubiläum des Vereins im Jahre 1974 mit dem großen Konzert in der Klosterkirche Geistingen schon eine enorme Leistung des Mandolinorchesters, so stellte die Ausrichtung des Internationalen Musikfestes des Bundes Deutscher Zupfmusiker 1978 in Bonn alles bisher Erreichte in den Schatten. Mit großer Skepsis begegneten die übrigen Vorstandsmitglieder einem entsprechenden Vorschlag des aktiven Spielers Norbert Kaufmann — damals auch 2. Geschäftsführer des Vereins — dem es schließlich gelang, die anderen mit seiner Begeisterung anzustecken. Unter ungeheurem Einsatz des Vorstandes, aber auch der aktiven und inaktiven Mitglieder mit ihren Familien gelang eine nahezu perfekte Organisation des Festes, das vom 4. bis 7. Mai 1978 etwa tausend Musiker und die Vertreter der Verbände zur Pflege der Zupfmusik in Bonn und Umgebung vereinigte. Es galt, geeignete Säle für die verschiedenen Konzerte zu finden, eine Festschrift mit dem ausführlichen Programm zu erstellen, den Kartenverkauf zu organisieren und nicht zuletzt Quartiere für die zahlreichen Gäste zu besorgen. Wechselnde Anmeldungen und Absagen brachten die Verantwortlichen zeitweise an den Rand der Verzweiflung.

Mehr als 40 Zupforchester und Ensembles aus Japan, Österreich, der Schweiz, den USA und der Bundesrepublik reisten schließlich an, und am Nachmittag des 4. Mai 1978 wurde das Zupf-Fest Bonn unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt, Dr. Hans Daniels, im Rittersaal der Godesburg eröffnet. Professor Dr. Richard Jakoby, der Präsident des Deutschen Musikrates, hielt die Festrede, in der er die besondere Bedeutung des Laienmusizierens hervorhob. Als Präsident des Bundes Deutscher Zupfmusiker begrüßte Adolf Mössner die Gäste, und rund 5000 interessierte Zuhörer besuchten die zwölf Konzerte, die in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg, in der Remigiuskirche Bonn, in Bonn-Duisdorf, Königswinter,

Sankt Augustin, Troisdorf-Sieglar und in Hennef veranstaltet wurden. Besondere Bedeutung fanden die beiden japanischen Orchester, das Sugihara-Mandolin-Orchester und das Gifu-Mandolin-Orchestra, und das kalifornische Berkeley Mandolin-Ensemble. Es würde zu weit führen, die zahlreichen übrigen ausführenden aufzuzählen; es war alles versammelt, was in der Zupfmusik Rang und Namen hat — von Siegfried Behrend bis Konrad Wölki —, und die Besucher



der Konzerte bekamen interessante und abwechslungsreiche Programme mit hohem Niveau geboten. Die Beauftragten der Zupfinstrumentenverbände aus acht verschiedenen Ländern trafen sich zu einem Meinungsaustausch, um die Entwicklung der Zupfmusik in ihrer Heimat zu vergleichen. Außerdem fand eine Ausstellung von Musikinstrumenten, Noten, Büchern und Schallplatten führender Musikverlage statt, die auf großes Interesse beim Fachpublikum stieß.

Am Abend des 6. Mai trafen sich Veranstalter und Gäste zu einer Dampferfahrt auf dem Rhein. Man dankte dem Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid für die glänzende Organisation. Dem unermüdlichen Norbert Kaufmann wurde eine besondere Ehrung zuteil: der Präsident der Japan Mandolin Union und musikalische Leiter des Gifu-Mandolin-Orchestra, Dr. Hisao Itoh, überreichte ihm eine Urkunde und zeichnete ihn mit der Ehrenmitgliedschaft seines Orchesters aus.



Bei aller organisatorischen Arbeit für das Zupf-Fest ist umso mehr hervorzuheben, daß dem Orchester bei der Eröffnung der Festlichkeiten auch noch eine überzeugende musikalische Leistung gelang. So schreibt der Bonner Generalanzeiger am 6. Mai: „Von Laienmusik wagte man garnicht zu sprechen angesichts der brillanten Darbietungen, mit denen das Mandolinenorchester Hennef Kurscheid 1924 unter der Leitung von Rudolf Steinbüchel das Internationale Musikfest des Bundes Deutscher Zupfmusiker auf der Godesburg einleitete. Ein barockes Konzert Nr. 2 in C-Dur

MANDOLINEN-ORCHESTER HENNEF-KURSCHEID 1924 e.V.

WIR DANKEN

für die Mitwirkung am 4. Bundesmusikfest
vom 4. bis 7. Mai 1978 in Bonn.
Unser Dank sei zugleich Erinnerung
an Tage der Arbeit und Freude,
Erinnerung aber auch an das
Wiedersehen mit den in- und ausländischen
Zupfmusikern in der Bundeshauptstadt.

BUND DEUTSCHER ZUPFMUSIKER E. V.

Bundesvorsitzender

von John Baston für Sopranblockflöte und Zupforchester mit der Solistin Marianne Klatt, die Sonate C-Dur für Mandoline und Orchester von Zaneboni mit dem Solisten Wolfgang Steinwarz und die Sinfonia Concertante op. 1 von Edelmann für Cembalo und Orchester mit Wilhelm Richter waren Glanzstücke dieser Musikgattung“.

Das Orchester setzte seine erfolgreiche Tätigkeit in den folgenden Jahren bei Auftritten mit den Chören aus der ganzen Umgebung wie dem Quartettverein Heisterschoß, »Liederkranz« Irlenborn, »Sängerlust« Hanfmühle, um nur einige zu nennen, fort.

Bei einem Konzert in Uckerath am 4. April 1981 wurde der »Kurscheider Marsch« aufgeführt, den der aktive Spieler Josef Langen für das Orchester komponiert hat. Im Repertoire des Orchesters befinden sich übrigens noch weitere Kompositionen und Bearbeitungen von Josef Langen, unter anderem seine immer wieder gern gehörten „Alten Marschweisen“. Mit dem »Hanftalduo« Hilde Weber und Rudi Schmitz verbindet das

Orchester eine fruchtbare Zusammenarbeit; bei allen ihren gemeinsamen Auftritten waren große Erfolge zu verzeichnen.

Kirchenmusikalisch wirkte das Orchester bei Veranstaltungen in Eudenbach und Westerhausen mit, besonders hervorzuheben ist das Konzert vom 14. November 1982 in der Klosterkirche in Hennef-Geistingen aus Anlaß des 250jährigen Jubiläums des Ordens der Redemptoristen.

Die von Rudi Steinbüchel in 14 Jahren mit Erfolg praktizierte Arbeit wird von Albert Seibert fortgeführt und intensiviert, der seit Januar 1983 die musikalische Leitung des Orchesters übernommen hat. Sowohl bei einem Kirchenkonzert in Algund/Südtirol als auch bei der Umrahmung der Einweihungsfeier einer neuen Orgel in Daun-Steinborn stellte das Orchester mit der Aufführung von Werken aus der Zeit des Barock ebenso wie mit anspruchsvollen Kompositionen zeitgenössischer Musiker seine Leistungsfähigkeit unter Beweis.

Jugendarbeit — Der Eduard-Höhner-Wanderpreis

Erfolge, wie das Orchester sie in den letzten Jahren verbuchen konnte, kommen nicht von selbst. Der 1973 neugewählte Vorstand, vor allem Josef Hochstetter, war der Ansicht, daß nur eine intensive Nachwuchsarbeit den Verein am Leben erhalten könne. Obwohl bei Kindern und Jugendlichen durchaus ein Interesse bestand, das Mandolinenspiel zu erlernen, hatte die Jugendmusikschule Hennef Anträge zur Aufnahme von Mandolinunterricht in ihr Programm mehrfach abgelehnt. Deshalb entschloß sich der Verein, selbst die Ausbildung von jungen Spielern in die Hand zu nehmen und warb um Nachwuchs, nachdem sich einige Mitglieder des Orchesters zur Übernahme des Unterrichts bereit erklärt hatten.

Auch der alte Ehrenvorsitzende Eduard Höhner war von der Idee einer Aktivierung der Jugendarbeit sehr angetan, zumal sie von Anfang an zu den erklärten Zielen des Vereins gehört hatte, und stiftete zum 50jährigen Jubiläum als Anreiz einen Wanderpreis, der nach einer gewissen Zeit dem besten Spieler bei einem Wettbewerb überreicht werden sollte. Es handelt sich dabei um ein Stück zu Stein gewordener Eiche, das vor Jahrmillionen entstand und von Eduard Höhner während seiner Tätigkeit als Schachtmeister gefunden wurde.

Eine ganze Reihe Kinder und junger Leute meldeten sich zur Ausbildung an und dank der verdienstvollen Arbeit von Rudi Steinbüchel, Walter Michels und Helmut Langen konnte man schon bald mit ihnen das Jugendorchester bilden, das nach intensiver Probenarbeit am 25. Januar 1976 zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Gleichzeitig wurde bei dieser Gelegenheit der erste Wettbewerb um den 'Eduard-Höhner-Wanderpreis' durchgeführt, den der Stifter leider nicht mehr erleben durfte. Das nun auf einen Marmorsockel montierte Stück versteinertes Eiche wurde von der Jury Klaus Kiefer zugesprochen. Insgesamt waren 1976 34 Mandolin- und Gitarrenspieler



in der Ausbildung, 21 von ihnen spielten im Jugendorchester.

Von nun an wirkte das Jugendorchester beim Hennefer Kurkonzert und bei Vereinsfeiern mit und war bei der zweiten Veranstaltung des Wettbewerbs um den Eduard-Höhner-Gedächtnispreis am 19. Juli 1977 in der Aula der Schule Stoßdorfer Straße bereits in der Lage, das Rahmenprogramm allein zu gestalten. Diesmal gewann Gaby Wielk den begehrten Preis.

Seitdem wurde die Trophäe noch zweimal umkämpft; am 28. September 1980 konnte Bernd Mons den Preis mit nach Hause nehmen, und am 26. Juni 1983 war es Ulrike Schulz, die den Wanderpreis von Norbert Kraus, dem Vertreter des Bundes Deutscher Zupfmusiker, überreicht bekam. Für sie und die beiden Nächstplatzierten gab es außerdem einen Gutschein für einen Weiterbildungslehrgang in der Musikakademie Remscheid. Auch andere interessierte und qualifizierte Jugendliche wurden auf Kosten des Vereins zu Lehrgängen des BDZ geschickt, wo sie ihre Spieltechnik verbessern und neue Anstöße bekommen konnten.



Dabei knüpften sie auch Kontakte zum Landesjugendorchester.

Das oben schon erwähnte Jugendorchester des Vereins tritt unter der Leitung von Christa Könsgen bei Altenfesten, Vereinsfeiern und anderen Veranstaltungen auf, und die jungen Leute engagieren sich ihrerseits weiter, indem sie Kindern Unterricht erteilen. Natürlich sind die Preisträger längst zu unentbehrlichen Mitgliedern des „großen“ Orchesters geworden, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß die vorbildliche Nachwuchsarbeit des Mandolinorchesters Kurscheid ihresgleichen sucht. Interessierte junge Leute sind jederzeit willkommen. Musik, besonders in der Gemeinschaft, kann auch Freiräume schaffen in unserer auf Leistung ausgerichteten Gesellschaft. Allerdings geht es nicht ganz ohne einen gewissen Ehrgeiz und ohne Energie, aber gerade das Amateurochester kann hier dem natürlichen Spieltrieb und der



Spielfreude des Menschen einen gebührenden Platz einräumen.

Um die persönlichen Kontakte untereinander zu fördern, hat der Verein seit Juli 77 vier Wandertage durchgeführt, zu denen die gesamte Bevölkerung von Westerhausen und Umgebung eingeladen wurde. Man brachte immer an die hundert Leute auf die Beine, die durch die engere Heimat wanderten, um sich anschließend im Zimmermannswäldchen oder später in der

Reithalle in Hofen bei deftigem Essen und erfrischenden Getränken von den Strapazen zu erholen. Für die Kinder wurden Preiswettspiele veranstaltet, auch für die Jugendlichen wurden entsprechende Präsente bereitgehalten wie z.B. Poster oder Sticker. Diese Wandertage kosteten den Verein viel Geld und besonders viel Arbeitsaufwand, aber das, worauf es ankam, wurde erreicht: bessere Kontakte untereinander und mit der Bevölkerung.

Auf großer Fahrt

Nachdem das Bundesmusikfest für den Verein sich auch als ein finanzieller Erfolg herausgestellt hatte, kam der Gedanke auf, einen großen Vereinsausflug zu machen, und so wurde eine Reise nach Ungarn beschlossen. Es sollte ein einmaliges Ereignis sein, gewissermaßen als Belohnung für die geleistete Arbeit; jedoch wurde die Fahrt ein derartiger Erfolg, daß der Verein seit 1977 — wenn auch in veränderter Form — wieder eng an seine 'Wanderclubzeit' anknüpfte und in den folgenden Jahren Reisen unternahm, die den Mitreisenden zu unvergeßlichen Erlebnissen wurden. Vom 5. bis 13. Oktober 1979 führte die erste Fahrt zum Plattensee, Budapest und ein Ausflug in die Puszta standen auf dem Programm. Bei dieser Reise erlebten die Teilnehmer auf besonders eindrucksvolle Weise die völkerverbindende Wirkung der Musik. Sie verbrachten einen Abend in einem Lokal zusammen mit einer Gruppe russischer Techniker und Technikerinnen, die sich anfänglich sehr reserviert verhielten. Als die Russen begannen, russische Volkslieder zu singen, stimmte der Tenor Rudi Schmitz, der häufig mit dem Mandolinenorchester zusammen auftritt, in ihre Weisen ein, sie sangen in russischer, er in deutscher Sprache. Besonders 'Kalinka' erklang in herrlicher Eintracht. Spontan fielen alle Barrieren, alles Fremde war wie weggewischt, und es entstand eine freundschaftliche Atmosphäre. Der Reiseleiter der russischen Gruppe heftete schließlich Rudi Schmitz das Wappen der Ukraine an und überreichte ihm einen kleinen Bären, das Symbol der Olympischen Spiele 1980 in Moskau. Diese Episode blieb allen Beteiligten fest in der Erinnerung haften. Und weils so schön war, ging es im Oktober 1980 nach Jugoslawien, von Opatija aus wurden die Sehenswürdigkeiten der Umgebung erkundet. Es folgten im Jahre 1981 eine Fahrt nach Rom, 1982 nach Lloret de Mar in Spanien. Im Herbst 1983 diente die Reise nach Südtirol nicht ausschließlich der Erholung und dem Kennenlernen

der herrlichen Umgebung von Meran, sondern war für die aktiven Spieler mit ernsthafter Arbeit verbunden, standen doch ein volkstümliches Konzert in Lana und ein Kirchenkonzert in der eindrucksvollen neuen Kirche in Algund auf dem Programm. Besonders das Konzert in Algund wurde von einem kritischen Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Trotz der Probenarbeit und den Aufführungen blieb auch bei dieser Reise genügend Zeit für Fahrten in die Dolomiten und zum Gardasee und natürlich auch für gesellige Abende in Lokalen, die die Organisatoren der Fahrt mit viel Gespür für die Besonderheiten der Region ausgewählt hatten.

Herausragende Ereignisse wie etwa das Zupffest '78 als ein Meilenstein in der Geschichte des Vereins prägen sich dem Gedächtnis besonders ein; dennoch verdient die kontinuierliche Arbeit vieler Menschen in den sechzig Jahren den ersten Platz, wenn es gilt, das Erreichte zu würdigen. Die intensive Aufbauarbeit, begabte Spieler, das Engagement für die Organisation, gemeinsame verbindende Erlebnisse — alles zusammen genommen erst macht den Verein aus. Dank der vielen Aktivitäten, seien es nun die Wandertage oder die großen Fahrten, ist die Zahl der inaktiven Mitglieder in den letzten Jahren stetig gestiegen. Wie jede Chronik ist auch diese unvollständig; längst nicht alle, die sich um den Verein verdient gemacht haben, sind namentlich aufgeführt worden. Besonders erwähnt werden sollen hier noch der Schirmherr des 60jährigen Jubiläums, Anton Klein, der — obwohl meist aus dem Hintergrund — enorm viel für den Verein getan hat, und der Geschäftsführer Rudolf Hebes, der am 24. März 1984 aufgrund seiner Tätigkeit auf diesem Posten anläßlich seines 65. Geburtstages nach erst achtjähriger Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Der derzeitige Vorstand hat sehr viele Vorarbeiten geleistet, um auch das 60jährige Jubiläum zu einem



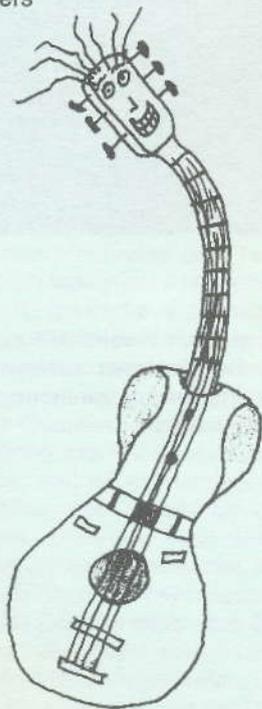
glanzvollen Ereignis werden zu lassen; das Orchester hat zusammen mit dem Hanftalduo Hilde Weber und Rudi Schmitz eine Schallplatte aufgenommen, die Vorbereitungen für das Fest sind in vollem Gange.

Wünschen wir dem Verein, daß auch in Zukunft möglichst viele der Faktoren zusammenwirken, die ein echtes Vereinsleben garantieren und sein weiteres Fortbestehen sichern.

Musiziert mal wieder !!!

Diese Seiten sind uns, den Jugendlichen des Mandolinorchesters Hennef Kurscheid zur Verfügung gestellt worden.

Nach langen Überlegungen sind wir zu dem Schluß gekommen, anstelle der sonst in Festschriften üblichen Daten und Statistiken Meinungen, Eindrücke und Ziele der Jugendarbeit darzulegen. So wird dem Leser die Möglichkeit gegeben einmal „hinter die Kulissen des Jugendorchesters zu blicken“.



Die Jugendarbeit gliedert sich in:
Ausbildung,
Gemeinschaftsarbeiten (Jugendorchester)
Auftritte, (bei Festen, in Kirchen)
gemeinschaftliche Freizeitgestaltung, (Ausflüge,
Wandern, Grillen)

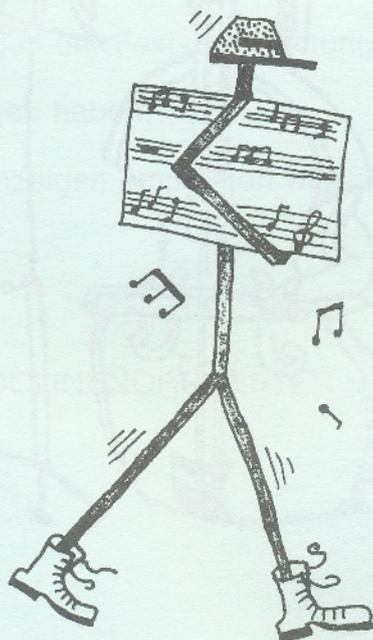
Die Ausbildung wird von jungen Erwachsenen vorgenommen, die durch die finanzielle Unterstützung des Vereins die Möglichkeit haben, Seminare des BDZ unter der Leitung anerkannter Fachkräfte zu besuchen, um ihre sowohl theoretischen als auch praktischen Kenntnisse zu erweitern.

Diese neuerworbenen Erkenntnisse, auch auf pädagogischer Ebene, werden dem Auszubildenden im Unterricht vermittelt und auch den fortgeschrittenen Spielern im Zupforchester, was zu einer Verbesserung der musikalischen Qualität des Orchesters führt.

Unsere Ausbilder bemühen sich, den Unterricht möglichst attraktiv und vielseitig zu gestalten. Die Notenliteratur reicht von modernen, zeitgenössischen Stücken über Jazz, Blues, Schlager bis hin zur Klassik und volkstümlichen Melodien. Zu Beginn der Ausbildung kann der Schüler gemäß seiner individuellen Einstellung auswählen, welches Instrument er spielen möchte, Gitarre, Mandoline, oder Mandola. Dieses Instrument bekommt er dann gegebenenfalls vom Verein zur Verfügung gestellt, um den Eltern Kosten zu ersparen. Jugendliche, die ein weiteres Interesse am Instrument und am Zusammenspiel zeigen, können selbstverständlich im Jugendorchester und später als fortgeschrittene Spieler im großen Zupforchester mitspielen.

Das Ziel der beiden Orchester liegt nicht nur darin, zusammen zu musizieren, sondern auch Freundschaften aufzubauen und aktive Freizeitgestaltung im Rahmen von Konzerten durchzuführen. Die Konzertveranstaltungen der Orchestern sind vielfältig. Das Jugendorchester tritt häufig in Altenheimen, in Kirchen und bei Festlichkeiten auf, um sein Können zu zeigen und Menschen Freude zu bereiten. Oft werden auch gemeinsame Unternehmungen gestartet, die den Zusammenhalt im Orchester fördern. Diese Unternehmungen, ob Ausflüge oder Grillpartys, werden auch durch den Verein finanziell unterstützt.

Das Zupfinstrument wird von vielen Zuhörern häufig als volkstümliches Instrument angesehen und seine wahre Vielfältigkeit nicht erkannt, zumal von den Zupfinstrumenten, besonders die Mandoline und die Mandola, als einseitige Instrumente angesehen werden.



Diese falsche Ansicht entwickelte sich erst im Laufe der Zeit. Vom Ende des Barock bis zum Anfang der romantischen Zeit war die Mandoline, ihrem Namen entsprechend, ein reines Zupfinstrument. In dieser Zeit war die Mandoline ein künstlerisches anerkanntes Instrument. Erst in der Romantik wurde die Verwendung der Mandoline als Zupfinstrument durch die Einführung des Tremolospiels entfremdet. Somit entstand

der falsche Eindruck, daß das Tremolospiel die Hauptspiellart der Mandoline sei und dadurch die Spielmöglichkeit dieses Instrumentes eingeschränkt wäre. Das Niveau der Mandoline als feinklingendes, vielfältiges Instrument wurde tief herabgesetzt und sie verlor somit ihren eigentlichen Wert. Noch bis in die heutige Zeit ist dieser Eindruck der „Primitivität“ und das schlechte Niveau der Mandoline geblieben. Aufgrund dieser Tatsache ist es selbstverständlich, daß das Interesse der Jugendlichen an der Gitarre deutlich höher ist als an der Mandoline oder an der Mandola.

Um diese Vorurteile abzubauen versuchen wir Jugendliche durch aktive Freizeitarbeit mit den Auszubildenden den falschen Eindruck zu berichtigen und die Vielseitigkeit des jeweiligen Instrumentes zu zeigen. Die Jugendarbeit soll auch in Zukunft so weitergeführt werden, denn das Bestehen eines Orchesters kann nur durch Nachwuchs, durch weiteres Interesse am Instrument gesichert werden. Somit setzen wir uns als Ausbilder die Aufgabe, die Jugendarbeit weiterzuführen, auszuweiten, interessant zu gestalten und für weiteren Nachwuchs zu sorgen. Wir möchten viele Jugendliche aus der Haltung der Popmusik Konsumenten herausholen und sie zu kreativer Arbeit führen, denn das Ziel der Ausbildung ist nicht nur das Spielen *auf* dem Instrument, sondern *mit* dem Instrument seine Kreativität durch Improvisation zum Vorschein zu bringen.

Unser größtes Anliegen wäre, daß ein Konzert (z.B. ein Kirchenkonzert) zur festen Einrichtung wird, das Mandolinenorchester anspruchsvolle, neue Kompositionen für Zupfinstrumente der Öffentlichkeit vorstellt und das dem Jugendorchester die Möglichkeit gibt zu zeigen, was es im Laufe eines Jahres erarbeitet hat.

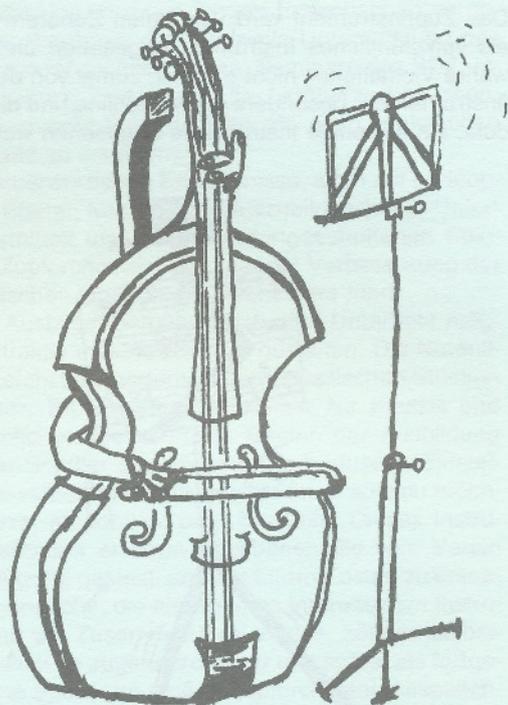
Durch dieses Konzert, das alljährlich stattfinden sollte, wird den Spielern des Mandolinenorchesters ermöglicht, neue Literatur kennenzulernen, die sie sonst auf den üblichen Konzerten nicht spielen können.

Somit wird nicht nur der Öffentlichkeit, sondern auch den Spielern selbst neue Klangmöglichkeiten der Zupfinstrumente eröffnet.

**WER HAT LUST MITZUSPIELEN
UND MÖCHTE MEHR ERFAHREN ÜBER
DIE AUSBILDUNG?**

ICH GEBE GERNE AUSKUNFT!

Elke Jacobs
Eichfeld 6
5202 Hennef-Westerhausen
Telefon 022 44/64 25



Herzlichen Dank

allen Freunden und Gönnern, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen der Festveranstaltungen und des Festbuches beigetragen haben.

Die Anzeigen empfehlen wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit.

MANDOLINENORCHESTER HENNEF-KURSCHEID 1924 E.V.

Viel Freude beim Fest
und Glückwünsche
zum großen Jubiläum.

Buchdruck
Offsetdruck
Fotosatz

Ihre
Druckerei Toni Halft
5202 Hennef-Sieg 1
Gartenstraße 10
Ruf (0 22 42) 27 26



GEBR. HEINZELMANN

Holzbearbeitung GmbH & Co.

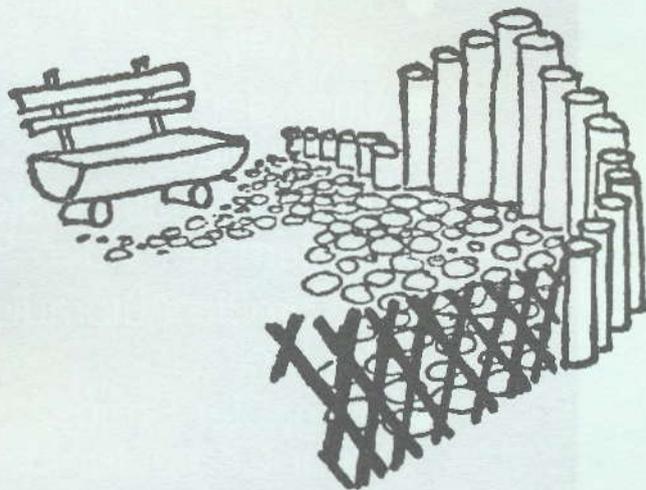
7620 WOLFACH

Telefon 0 78 34 / 4 40, FS 752 413

Außenanlagen aus Holz

Kesseldruck-Imprägnierung nach DIN 68800

- Palisaden
- Gartenbauschwellen
- Holzpflaster
- Jägerzäune
- Flechtzäune
- Sitzbänke +
● Sitzgruppen
- Spielgeräte
- Baumpfähle
- 4-seitiges Hobeln und Profilieren von Bauholz
und Dimensionsware
- Erstellung kompletter
Spielplatzanlagen
nach Plan
- Kessel-Druck-Imprägnierung von Bauholz nach
DIN wahlweise in grünem oder braunem Farbton
güteüberwacht
- Lieferung von Bauholz
bis 16 m Länge
- Künstliche Trocknung von Bau/Schnittholz





einmalig in der Welt

- die größte HiFi-Schau der Welt,
- die größte Schallplatten-Schau der Welt,
- eines der größten Küchenstudios Deutschlands,
- Deutschlands größtes und modernstes Video-Spezialhaus,
- die größte Autoradio-Auswahl der Welt,
- Computer-Shop:
mehr Computer für weniger Geld
- unsere Meisterwerkstatt gehört zu den größten und modernsten in Deutschland

...und im
gleichen Haus

**HANSA
FOTO**

die größte
Fotoschau der Welt

Hansaring 97, 5000 Köln 1, Telefon 02 21/1 61 61

P Parkhaus direkt am Hauptgeschäft

GROKA

Verbrauchermarkt

Hennef, Bismarckstr. 8, Tel. 34 50

Das Ziel rechnender Hausfrauen

Reparaturen - Anfertigungen - Gravuren

Runald



Ihr Fachgeschäft für:

- Markenuhren - Schmuck
- Zinnartikel
- Pokale - Ehrenpreise

Oberpleis - Am Kirchplatz

Telefon 0 22 44 / 31 62



TENTEN-BAUSTOFFE

Ihr Fachberater und Lieferant für

Hoch- und Tiefbaustoffe
Druckrohre-Armaturen
Heizöl

Lieferung und Montage von:

Vorhangfassaden
Trennwandanlagen
Feuerschutzverkleidungen
Lüftungsbau-Wärmedämmung

Hauptgeschäftsstelle und Verwaltung:
Bornheimer Straße 172, 5300 Bonn 1

Telefon: 02 28/63 13 31
Telex: 8 86 526

Handelsregister: Bonn 19 HRB 449

Verkaufsbüro und Lager:
Friesdorfer Straße 136, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Telefon: 02 28/31 73 64
Verkaufsbüro und Lager:

Am alten Bahnhof 26, 5030 Hürth-Hermülheim
Telefon: 0 22 33/7 70 76

Haus der Baustoffe

FRANZ KLEIN

Heizöl — Kohlen

Hobby — Garten

Siegburger Straße 54
5330 Königswinter 21

Telefon 0 22 44 / 33 49
und 74 94

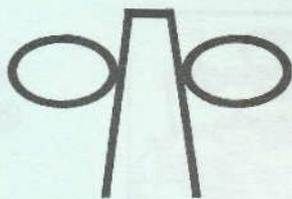


RHEIN - SIEG - BUCH

Buchhandlung

Inh. Klara Rohland

5330 Königswinter 21-Oberpleis
Dollendorfer Straße 16 Telefon 0 22 44 / 25 07



OPTIK H. SCHMIDT

Augenoptikermeister

Frankfurter Straße 67
5202 Hennef Sieg 1

Telefon 0 22 42 / 79 25
Privat 0 22 42 / 71 94

A black and white advertisement for Rodenstock. It features a portrait of a woman with short, dark hair, wearing glasses. The background is a dark, textured surface with a pattern of white circles. The Rodenstock logo and tagline are visible in the bottom left corner of the image.

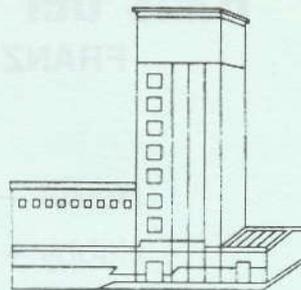
Rodenstock
Qualität vor Augen



HEIZOEL EXTRA

- Landhandel
- Futtermittel · Düngemittel
- Mehl + Bäckereibedarf
- Brennstoffe · Heizöl

Erstfeld



Karl Erstfeld + Co.
5202 Hennef · Mittelstraße 1—5
Fernruf: (0 22 42) 60 22

Filiale Eitorf
5208 Eitorf · Am Viehof
Fernruf: (0 22 43) 23 34

Ist Ihre **Elektro-Anlage**
noch **zeitgemäß** und **sicher**?

Wir

überprüfen Ihre Elektroanlage und bringen sie in einen sicheren und den heutigen Anforderungen entsprechenden Zustand.

Elektro Günther Herr

Telefon 0 22 44 / 60 96

5330 Königswinter 21 - Steimelstraße 6 a



mb
moden
boutique
freizeitmoden

am kirchplatz
Oberpleis
Tel. 02244/5363



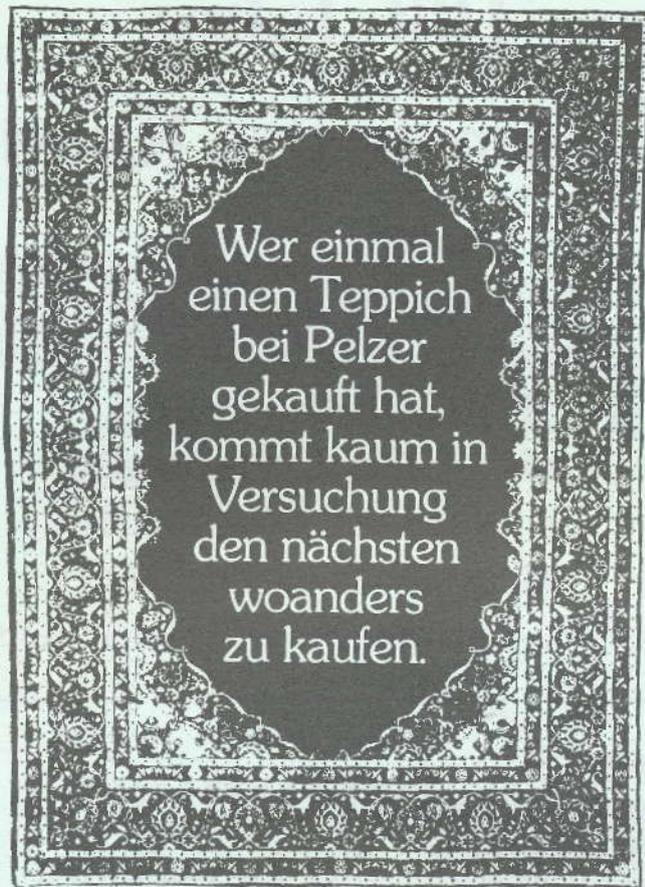
100 Jahre im Dienste des Kunden

**Qualitätsmöbel und
Einrichtungen aller Art
Küchenstudio, fachkundige Beratung
2 Möbelhallen im Hof
mit großem Teppichlager
Lieferung und fachgerechte
Verlegung von Teppichböden
Service-Leistungen — Kundendienst**

Bestattungen
Erledigung aller Formalitäten
und Überführungen

Möbelhaus Rondorf

5202 Hennef-Sieg 1, Frankfurter Straße 35
Telefon 0 22 42/25 14 und 26 74



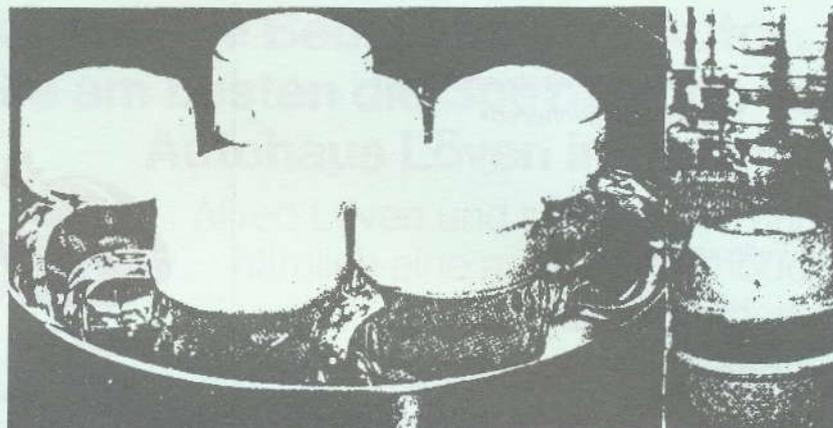
Wegen der großen Auswahl,
wegen der günstigen Preise,
wegen der guten Beratung.

Pelzer KÖ44

Düsseldorf nur Königsallee 44
Duisburg · DU-Hamborn

Getränkevertrieb **Erwin Weber**

5202 HENNEF 41 - KRAHECK - TELEFON 0 22 48 / 28 45



Weniger ist mehr.

Die randlose NYLOR gilt als eine der feinsten und leichtesten Brillenfassungen der Welt. Das macht sie super-bequem und modisch attraktiv. Überzeugen Sie sich.

NYLOR®

augenoptik



oberpleis

inh. joh. kraemer

dollendorfer straße 24 · 5330 königswinter 21

telefon (0 22 44) 68 82 · alle kassen

REITER- REISEN



moderne Fernreisebusse
für alle Gelegenheiten

Prospekte für Ferienreisen
anfordern in:

5300 Bonn 3 (Pützchen)
Modestusstraße 4

Telefon 02 28 / 48 14 28

Willst Du Deinen Hunger stillen,
gehst Du hin zum „Lütze Willem“.

Der „Fritten-Willi“



Willi Lütz
Imbiß
Oberpleis, Am Bahnhof

Die ehrliche Alternative!

Liebe Mitbürger!

Viele sprechen uns in diesen Tagen an:

Es ist nicht gut, wenn eine Partei allein das Sagen hat und alle wichtigen Ämter besetzt.

Wir wollen unseren Bürgermeister Welbers behalten.
Wie können wir ihn wählen?

Unsere Antwort:

Unsere Verfassung sieht eine Direktwahl des Bürgermeisters nicht vor.

Sorgen Sie dafür, daß die Mehrheiten im Hennefer Rat stimmen.
Wählen Sie bewährte Sozialdemokraten aus Ihrem Ortsteil.

Damit wählen Sie Bürgermeister Hans Welbers.

Ihr *Friedrich Vogel*

(Fraktionsvorsitzender)

Ihr *Jochen Frickenbach*

(Ortsvereinsvorsitzender)

SPD
Hennef

**Wie kommt die Beule aus dem Auto. . . ?
! . . . das fragen Sie am besten die Spezialisten vom
Autohaus Löven in Uckerath!**



Alfred Löven und seine Leute haben nämlich eine neue, ganz moderne Karosserierichtbank. . .

. . . Ausbeulen, Verzinnen und Lackieren konnten wir vorher schon, mit der neuen Karosserierichtbank können wir jetzt auch Richten und Ziehen.

Wir können jetzt alle Karosserie-schäden an allen Kfz-Typen beheben – von der kleinsten Beule bis zum „dicksten“ Blechschaden – denn wir haben jetzt den totalen Rundum-Service!

**Bei Kfz-Schäden immer zum Fachmann – kommen Sie zu uns!
Bei uns ist Ihr Auto in guten Händen!**

Landhaus Hölzer

**Hotel
Sauna
Restaurant
Billard, Bundeskegelbahn**

Siebengebirgsstraße 2, 5202 Hennef-Westerhausen
Telefon 0 22 44 / 59 08

(Westerhausen zwischen Söven und Oberpleis)

Steht noch eine Festlichkeit ins Haus?

Geschäftsabschluß, Hochzeit, Geburtstag
Kegelabend, Konferenz etc.?

Auch für Seminare bestens geeignete Räumlichkeiten
von 30 bis 170 Personen!

Das renovierte und traditionelle alte „Landhaus Hölzer“ mit der guten Küche, den gepflegten Getränken und seiner aufmerksamen Bedienung, schafft in seiner gediegen rustikalen Einrichtung, unter unserem persönlichen Einsatz die Atmosphäre, welche den Aufenthalt in unserem Hause zu einer bleibenden Erinnerung werden läßt.

Strohhut ReiseShop GmbH

Wir haben für Sie laufend
preisgünstige Angebote.

Kommen Sie doch auch vor
Ihrer nächsten **Reise** bei
uns vorbei!

Testen Sie unseren Service!

Frankfurter Straße 49 - 5202 Hennef
Telefon 0 22 42/40 07 + 40 08

Richard Rondorf Elektro-Installation

Im Marienfried 21

5202 HENNEF 1

Telefon 0 22 42 / 14 45

Damen- und Herren-Salon



Albert Winterberg

Frankfurter Straße 96 c

5202 HENNEF

Telefon 0 22 42 / 19 10

Gebrüder Andree

GmbH & Co. KG

Tief- und Straßenbau

5202 HENNEF/SIEG 1

M. SCHALL GmbH & Co. KG

ZELTE- UND PLANENFABRIK



Ihr Lieferant für:

LKW-Planen, Flachplanen, Markisen, Vorzelte, Wohnwagen-Schutzdächer, Gabelstapler-Halbkabinen, Trainerkabinen.

Alu-Groß-Zelte, Gerüste, Bedachungen, Party-Zelte in allen Größen, Zelt-Klappmöbel.

Zur Vermietung:

Lager-Zelte, Ausstellungs-Zelte

M. SCHALL GmbH & Co. KG
ZELTE- UND PLANENFABRIK

5161 Merzenich/Düren
Kammweg 1, Postfach 1126
Telefon 0 24 21 / 3 20 44
Telex 8 33 929

4190 Kleve/Niederrh.
Ackerstraße 9
Telefon 0 28 21 / 2 50 90

Spezialverpackungen für industrielle
Erzeugnisse zum Versand per Lkw,
Bahn, Flugzeug oder Schiff.

Abwicklung von Versandaufträgen in
jedes Land der Welt.

Anton Klein

Industriebedarfs-GmbH

Kurhausstraße 94-100 · D-5202 Hennef 1
Telefon: Büro (02242) 5073 · Telex 889682



ak

E.D.P.

Partner des Bürgers

E.D.P. Hennef — Ihre bürgerliche Alternative
Machen Sie mit in unserem Ortsverband!

Hannelore Steinbrink, OV-Vorsitzende

Alter Weg, 5202 Hennef-Bröl, Telefon 0 22 42 / 56 60



**E. Buchholz
Party-Service**

Für Ausstellungen, Gartenfeste
Firmen, Familienfeiern, Straßenfeste
Belieferung von Vereinen und Aulas

Wir stellen:

Bierpavillon

(in 5 Minuten aufstellbar)

Bierkühlwagen, Zelte

von 30 bis 150 Personen

**kompl. Bestuhlung, Zapf-
anlagen, Imbißwagenverleih**

kalte und warme

Büffets sowie **Grills**

Bierlieferung von Frühkölsch,
Malzmühlencölsch, Gildencölsch

Für Ihre Karnevalsparty
Pittermännchen ab 10 Liter

Große Auswahl an Weinen sowie
alkoholfreien Getränken.

Beratung kostenlos

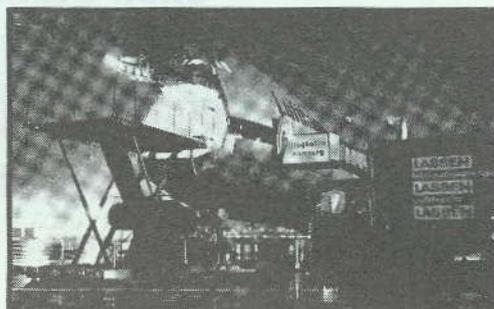
Geistinger Str. 44 - 5202 Hennef-Geistingen
Telefon 0 22 42 / 16 32



LASSEN

Internationale Spedition

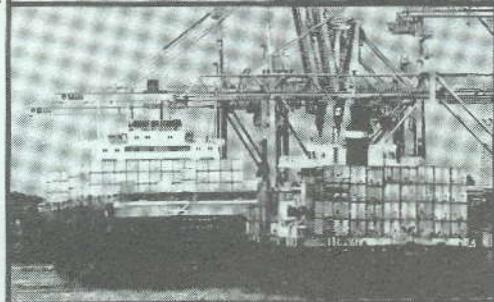
Lassen für Luftfracht



Lassen für Bahnfracht
Lassen für LKW-Fracht



Lassen für Seefracht



LASSEN

Überseetransporte · Luftfracht · Anlagentransporte
Sammelverkehre Import/Export

Lassen GmbH
Longericher Straße 2
Postfach 60 05 40
5000 KÖLN 60
Telefon 02 21/17 20 81
Telex 8 882 784-laco d

Luftfrachtbüro Flughafen Köln/Bonn
Luftfrachthalle, Zi. 205
Postfach 98 01 28
5000 KÖLN 90
Telefon 0 22 03/40 24 92
Telex 8 874 557-laco d

GEBR. BUNGARD

Shell-Station

SELBST TANKEN — BILLIGER TANKEN

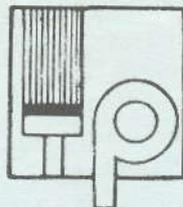
Moderne Waschanlage

Reifen · Batterien · Zubehör

5202 Hennef 1
Frankfurter Straße/Ecke Siegfeldstraße
Telefon 0 22 42/26 01

 **0 22 44/25 36**

Auf dem Krebs 8, 5202 Hennef 1 - Kurscheid



MALERMEISTER

PETERSOHN

Wir machen Fassaden

und noch viel mehr

- Fassadenanstrich
- Kunststoff-Fassaden-Beschichtung
- Vollwärmeschutz für Fassaden
- Maler- und Lackiererarbeiten
- Eigenes Gerüst



Blumen-Krey

Inh.: Ursula Hausen-Krey

Floristik · Fleurop

Keramik-Glas · Kunstgewerbe

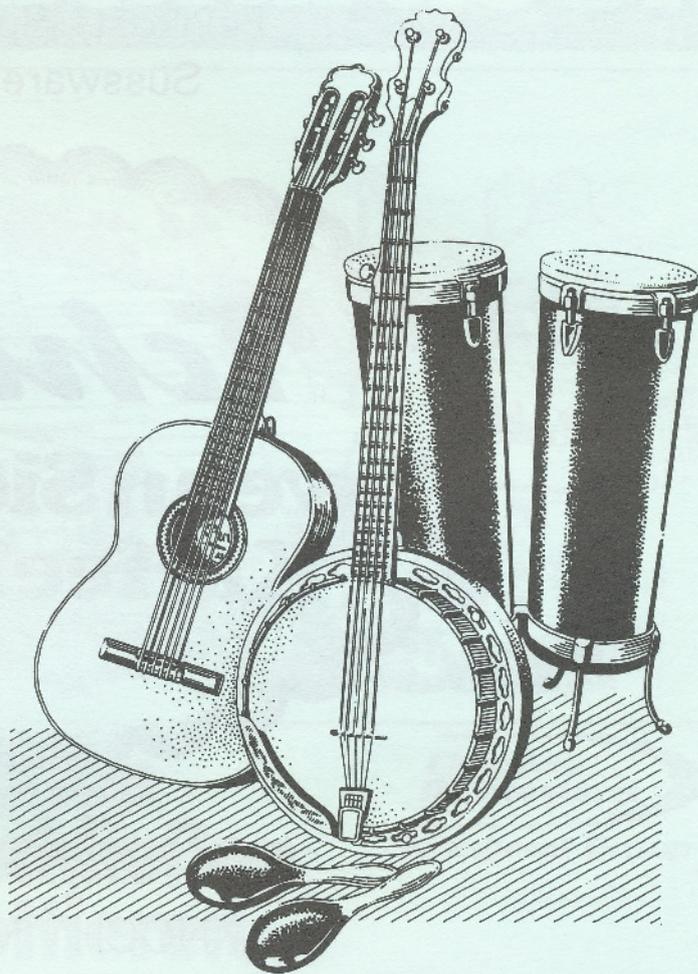
Dollendorfer Straße 31
5330 Königswinter 21 - Oberpleis

Telefon
022 44 / 23 43

Übung macht den Meister.

Wer früh damit anfängt,
kann um so eher virtuos damit
umgehen. Genauso ist's mit
Geld.

Aber wenn Sie über die
tagesüblichen Geldange-
legenheiten hinaus spezielle
Wünsche oder Fragen
haben, dann verlassen
Sie sich auf den Rat
und die Hilfe der
Geldberater bei uns.
Denn sie sind
Meister ihres
Fachs.



wenn's um Geld geht

Sparkasse Hennef 

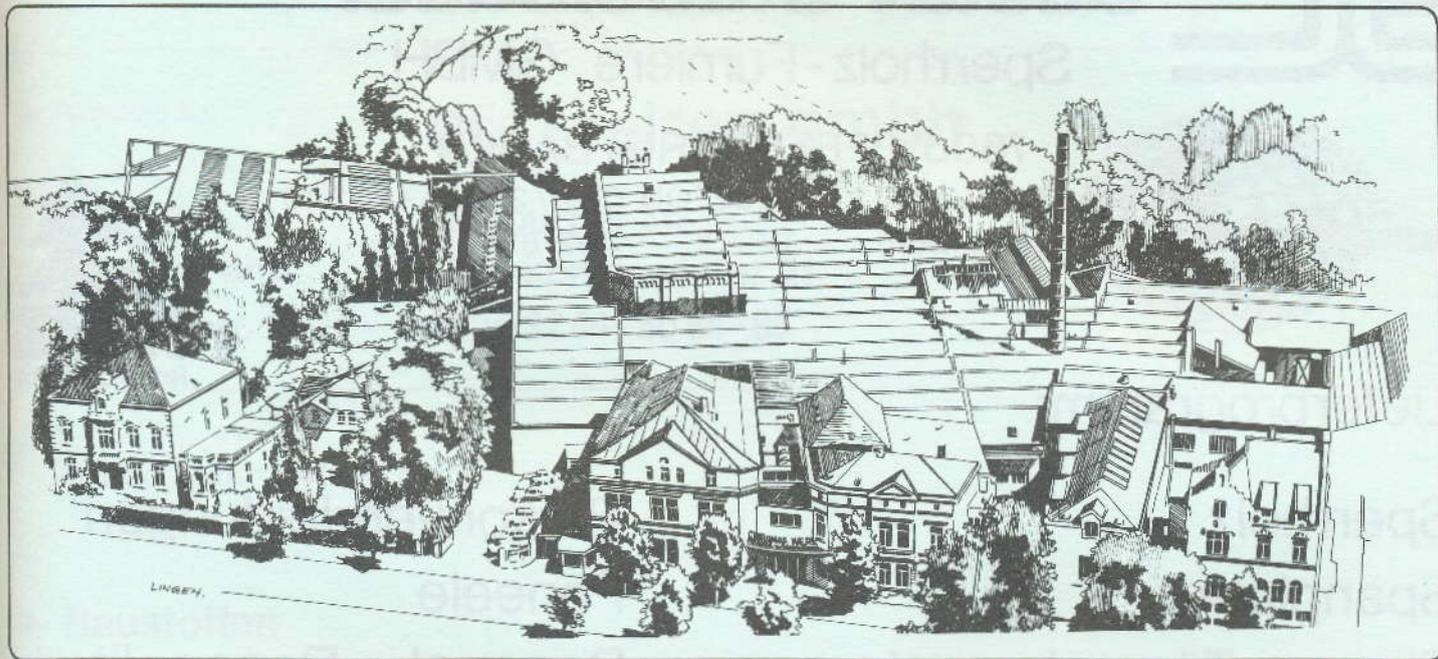
Wir bieten Ihnen
preiswerte Lebensmittel
Feinkost · Spirituosen
Süßwaren und



KNOCH - MÜLLER
Oberpleis

Wäge- und Sackverpackungstechnik

Chronos Richardson



Als erste Fabrik in der Welt bauten wir 1881 eichfähige selbsttätige Waagen — wer weiß das heute noch? Unsere Gründer gehörten zu den Pionieren der Industriensiedlung Hennef — das war der Grundstein. Als junge Tochter einer weltweiten Firmengruppe setzen wir diese Tradition fort — menschlich und technisch, an interessanten Arbeitsplätzen und in besseren Produkten. Damit haben wir Erfolg auf den Weltmärkten, und unsere Mitarbeiter fühlen sich wohl.

**Abfüllen
Verschließen
Palettieren-
alles aus
einer Hand**

**Chronos
Richardson**
Mangood Group

Chronos Richardson GmbH
Postfach 1240
D-5202 Hennef 1
Telefon 0 22 42 / 60 81 - 5
Telex 889 504 chron d

Wenn's um Holz geht...

Seit 50 Jahren



Gustav Stadelbauer

Sperrholz-Furniere GMBH

7600 OFFENBURG/BADEN

ECKENERSTRASSE 2 · TELEFON 0781/22946+25348

Industriegebiet Nord · TELEX 7 52 871



Lieferprogramm:

Sperrholz

Spanplatten

Türen + Türenelemente

Furniere

Faserplatten

Phen-Verlegeplatten

Fertigparkett

Profilbretter

Balkonverkleidungen

Paneele

Resopal + Resopalit

Küchen-Arbeitsplatten

Duropal-Fensterbänke

Wurzalit-Elemente

Rockwool-Isolierstoffe

Holz im Garten

Lebensmittel u.
Gemischtwaren
ENGELS



Broichhausener Straße 48, 5202 Hennef 1, Kurscheid, Telefon 0 22 44 / 21 88

Ihr Reisebüro für:

bfs - reisen gmbh

Kegeltouren,
Bus-, Flug- und
Schiffsreisen.

Siegburger Str. 9
5330 Königswinter 21
☎ (0 22 44) 30 84 - 85



... wir sind immer **aktuell** bei

- Baustoffen
- Kohlen
- Heizöl
- Torf
- Dünger
- Werkzeugen

Matthias Krämer u. Sohn oHG

5330 Königswinter 41 - Ittenbach
Königswinterer Straße 267, Telefon 0 22 23 / 2 43 18

... bitte informieren Sie sich!

Reifenfachbetrieb - Kfz-Meisterwerkstatt - Autoservice

REIFEN Gräff

Wir führen durch:

Inspektionen an allen Fahrzeugen - Sämtliche Karosseriearbeiten
Elektronische Achsvermessung - TÜV-Abnahme

Wir verkaufen:

Reifen - Räder - Zubehör

Wir beraten:

In allen Fragen „Rund ums Auto“

Wir garantieren:

Für preisgünstige und fachgerechte Ausführung aller Arbeiten

„Guter Service findet Freunde“

Industriegebiet West - 5202 Hennef/Sieg 1 - Telefon 0 22 42 / 56 00 u. 57 00

BLUMEN SCHMITZ



Ihr Lieferant für:
**Topf- und
Schnittblumen,
Gartenpflanzen**

**Bekannt für
große Auswahl und
frische Qualitäts-
erzeugnisse**



Geprüfter Fachbetrieb

**Bachstr. 10 · 5202 Hennef I
Telefon 02242 / 2436
Asbach im Vorteil Center
Anzuchtbetrieb: Hennef-Geisbach**



*Verlangen Sie meine Weinpreisliste
oder informieren Sie sich bei*

**Herrn Anton Klein
Kurhausstraße, 5202 Hennef-Sieg
Telefon 0 22 42 / 50 74**

Schirmherr des Festes

Moselweine



Versand
eigener
Qualitätsweine

Weingut Herges-Meyer

5550 Bernkastel-Kues/Mosel

Pützstraße 11, Telefon (0 65 31) 63 47

**Lieferant
im
Jubiläums-
jahr**



Franz-Josef Leon
Ihr Kandidat
für den Stadtrat

*Wir gratulieren dem
Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid e.V.
zu seinem 60jährigen Bestehen und danken
ihm für seine Bemühungen um das
kulturelle Leben in unserer Stadt.*



Michael Petersohn
Stellvertreter des
Direktkandidaten



**Willy
Müller**

Gartenbaubetrieb



5202 Hennef-Sieg 1

Bödingen
Telefon (0 22 42) 29 94

**JOH.
SCHWEKUTSCH**

Gartengeräte

SOLO-VERTRAGSWERKSTATT

5202 Hennef-Kurscheid
Broichhausener Straße 44

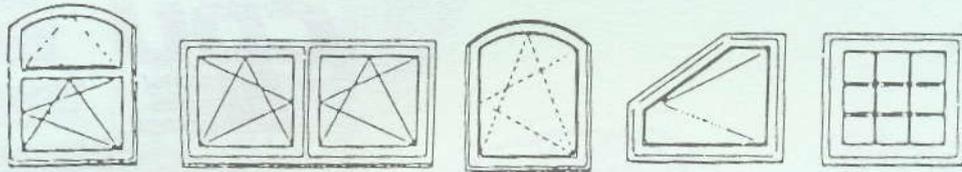
Tel. 0 22 44/41 11

Schall- und Wärmeschutz-Problemlösungen
durch

Qualitäts-Holzfenster

mit RAL-Gütezeichen

Perfekte Technik — Ideale Gestaltungsmöglichkeiten
für Alt- und Neubauten
mit fachmännischer kompletter Montage



Information und Beratung

KaHaBe

KaHaBe Fenster + Türen GmbH

Kunststoff- und Aluminiumfenster der Spitzenklasse
Haustüren · Zimmertüren in allen Variationen
— Große Musterausstellung —

Fenster + Türen GmbH

Bonn-Beuel-Küdinghoven, Buchenweg 27
Tel.-Sa.-Nr. 46 10 01

...Anfahrt: Königswinterer-, Maar-, Broichstraße

O&K:



zum Beispiel
Hydraulikbagger
auf Raupen
oder Rädern,
Grader,
Radlader*
Dumper*
*auch von VOLVO BM

Gabelstapler
von 1,2 bis 8 t Tragkraft,
mit Diesel-, Treibgas-
oder Elektroantrieb,
Neu-, Gebraucht-
oder Mietstapler,
Leasing und
Finanzierung.



O&K Handel GmbH
Niederlassung 5000 Köln 41 (Braunsfeld)
Widdersdorfer Straße 256, Telefon (02 21) 49 60 01

Registriertes
Warenzeichen

Steinbildhauerei **HELLER**

- Grabmalarbeiten
- Findlinge
- Natursteingestaltung für Haus und Garten
- Treppenbau
- Restaurierung

5202 Hennef-Lanzenbach

Kuchenbachstraße 17

Telefon 0 22 42 / 8 24 60

wenn's um Geld geht

Kreissparkasse



überall im Rhein-Sieg-Kreis

Kreissparkasse Oberpleis

AUTO. MOBIL.

Probesehen. Probefahren. Jetzt bei uns.



1. Pfiffige Autos: SJ 410

33 kW (45 PS), 963 cm³. In Normal- oder de Luxe-Ausstattung. Als Cabrio, Pick-up oder geschlossener Van.



2. Spritzige Autos: SA 310.

37 kW (50 PS), 933 cm³. 145 km/h Spitze. Fünfgang-Schaltung. Als GL- oder GA-Version.



3. Wirtschaftliche Autos:

Alto. 29 kW (40 PS), 796 cm³. Günstig in Anschaffung und Unterhalt. Als GE- und GL-Version 3-Türer, als FX-Version 4-Türer. GL und FX auch mit Automatik gegen Aufpreis.



4. Clevere Autos: Carry.

27 kW (37 PS), 791 cm³. Großer Laderaum: 1880 mm lang, 1220 mm breit, 1130 mm hoch (1330 mm bei Hochdach). Als Standard- oder Hochdach-Version, mit oder ohne Seitenfront-Fenstern.

Autohaus Herbert Kostner

5202 Hennef 1 - Kurscheid

Broichhausener Straße 37 - Telefon 0 22 44 / 35 27

 **SUZUKI**
VERTRAGSHANDLER

Wir bieten mehr zum Wohle unserer Gäste

Drei erste Adressen an Rhein und Rhone

Das City-Hotel mit dem exklusiven Wohn- und Freizeit-Komfort. Chic eingerichtete Apartments, Fitness-Center mit Hallenschwimmbad, Sauna, Massage, Solarium, Schwimmbadbar.

ASCOT CLUB
im Rheinsterm
Der Tip für den anspruchsvollen Abend



wenn Sie Exklusivität suchen und das gepflegte Understatement bevorzugen. Angenehme Club-Atmosphäre im englischen Stil. Exquisite Küche, Internationale Spezialitäten. Altbier-Pub. Bar mit Diskothek.



Der gastliche Treffpunkt in Meerbusch
Der Rheinhof bietet Ihnen den gepflegten Rahmen zu jedem Anlaß: Zum Ausgehen, für private Festlichkeiten, für Banketts, Tagungen oder Konferenzen.

Dazu: Spitzenservice für die Party zu Hause.
Das Hotel Rheinhof empfiehlt sich auch als gute Adresse zum Einlogieren Ihrer Gäste. Ihre Freunde und Besucher werden begeistert sein vom eleganten Stil des Hauses und seiner angenehmen Atmosphäre.

Das Grand Hotel für Ihr außergewöhnliches Ferien-Erlebnis im Wallis – einem der schönsten Plätze der Schweiz.

Wunderschöne Hanglage – direkt am 18-Loch-Golfplatz Plan-Bramois. Herrliche Ski-Abfahrten und Langlauf-Loipen, Sommerski auf dem Drei-Tausender-Gletscher Plaine Morte.



Grand Hotel - Crans sur Siere (Wallis)
RHODANIA

Urlaub, so individuell wie Sie möchten: Ruhe, Erholung, Sport, Erlebnis – zu jeder Jahreszeit. Immer umgeben von gepflegter Zwanglosigkeit und herzlicher Gastlichkeit.



Grand Hotel
RHODANIA
CH 3963 Crans s./Sierra,
Telefon
(27) 4110 25

RHEINHOF
Hotel-Restaurant,
Moerser Straße 127,
4005 Meerbusch-
Büderich,
Tel. (0 2105) 56 84/88

RHEINSTERN
PENTA HOTEL
Am Seestern, Düsseldorf,
Telefon (02 11) 5 99 70

**Zelter produziert –
modern – präzise – rationell
für namhafte Automobil-
und Maschinenbauindustrie**

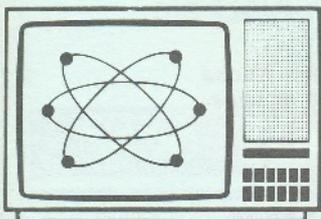
Wir fertigen mit modernsten Produktions-
maschinen für die spanabhebende
Formgebung und verfügen über ein gut
geschultes und erfahrenes Facharbeiterteam,
das stetig erweitert wird.

THEO ZELTER KG

5202 Hennef/Sieg 1
Bonner Str. 25 · Telefon Sa.-Nr. 30 41

Elektro·Fernsehen·Video

M. LEMKE



Antennenbau Kundendienst

Bonn

Königsw.-Oberpleis

0228/484493



02244/5881



KARL MONS

Dachdeckermeister

Bauklempnerei

Ausführung sämtlicher Bedachungen

5202 Hennef / Sieg - Auf dem Beuel 7 - Telefon 82991

Verkaufe Mastschweine

(auf Wunsch zerlegt)

Spanferkel

(eigener Grill)



eigene Zucht, eigene Mast,
eigenes Futter

Gockel-Böhner

5202 Hennef-Rott

Telefon 0 22 42 / 23 60



REITERSTÜBCHEN Haus Dürresbach

Hennef-Söven
Telefon (02242) 1334
Pächter: Luise und Ferdi Graf

*Das Haus der gutbürgerlichen Küche
und der gepflegten Getränke in ange-
nehmer Gutsatmosphäre.*

Für Familienfeiern in kleinem Kreis
Besprechungen, gesellige Bierabende

unser Jägerstübchen

(bis 12 Personen),

unser Klubraum

(bis 95 Personen).

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 12 bis 24 Uhr,
Samstag und Sonntag von 11 bis 24 Uhr.

Warme Küche von 12 bis 14 Uhr und von 18
bis 22 Uhr

Den Globus mal unter die Füße nehmen? Ein Sparplan von uns macht Ihre Traumreise wahr.

Ihre Traumreise braucht kein Traum zu bleiben. Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche und Ziele. Wir machen Ihnen einen Sparplan, der Ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht. Mit Sparen nach Plan bekommen Sie das Geld schnell und bequem zusammen. Besuchen Sie uns doch mal, auch wenn Sie noch nicht Kunde bei uns sind.

Wir bieten mehr
als Geld und Zinsen.



Raiffeisenbank Siebengebirge eG

kundennah - dynamisch - leistungsfähig

Für Sie setzen wir vieles in Bewegung

Spedition

Beratung in allen Transportangelegenheiten, Lagerhaus, Umschlag- und Verteilerdienste, Güternah- und Fernverkehr, Verpackungen, Versicherungen, Europa- und Übersee-Exportverladungen
5200 Siegburg
Luisenstr. 147
Tel.-Sa.-Nr.
022 41 / 620 76
Tx. 88 95 60

Kombi-Bus-System

bis 2,4 t + 23 m³, Eiltransporte von überall nach überall. Sprechen Sie mit uns, wenn etwas bereits gestern erledigt sein mußte.
5200 Siegburg
Luisenstr. 147
Telefon
022 41 / 508 22
Tx. 88 95 60

... wenn es um Abfallbeseitigung geht

Container von 1,5 bis 30 m³, Absatz- und Gleitmulden, Recycling und Sondermüllbeseitigung
5200 Siegburg
Luisenstr. 147
Tel. 022 41/6 10 11

DB-Stückgut

DB-Abfertigungsspedition, DB-Reisegepäck, DB-Exprefßgut, Hebebühnen-Transporte, Güternahverkehr
5200 Siegburg
Ladestraße 5-13
Tel. 022 41/604 53

Seehafen- spedition Import – Export

Verschiffungen in alle Welt via deutsche Nordseehäfen. Lkw-Verkehre nach Skandinavien. Zollabfertigungen
2000 Hamburg 74
Liebigstr. 88
Tel. 040 / 7 31 48 69
Tx. 2 173 838
Außenstelle:
2800 Bremen •
Strotthofkai
Tel. 0421 / 41 42 07
Tx. 246 194 (alpha)

Bremen

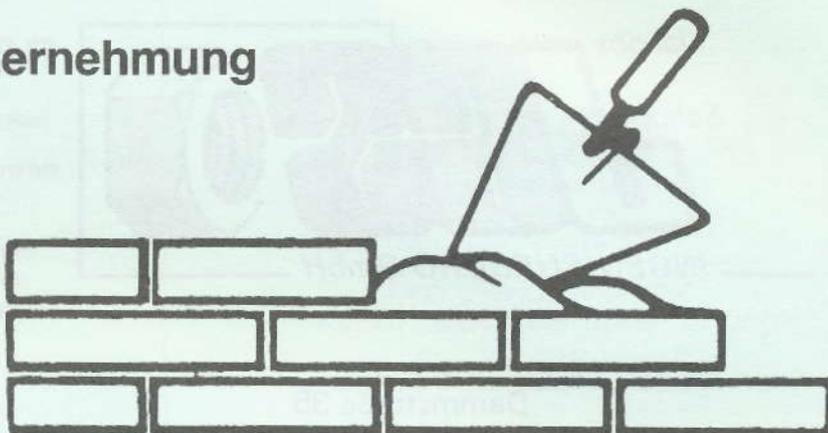
Spedition **Hoss** Siegburg

Hamburg

Ludwig Esch

Maurermeister - Bauunternehmung

Breitenfeld 17
5202 Hennef 41, Hanf
Telefon 0 22 48/22 86



Seit 1863

REINHARD

Henrich

BAUSTOFF-ZENTRUM

EISEN - FLIESEN

FENSTER - TÜREN - ZARGEN

Lieferung und Montage von modernen Bauelementen

Ausführung von Fliesenarbeiten

5200 SIEGBURG

Wilhelmstraße 61-65

Gute Parkmöglichkeit

Tel. Sa.-Nr. (0 22 41) 6 20 51

Fernschreiber 8 89 512

Jacobs
Schupp



INGENIEURBÜRO GmbH

Dammstraße 35
5200 Siegburg
Tel. (02241) 68904

Maschinenbau
Betriebsmittel
Lackieranlagen
Automation- und Förderanlagen
Verpackungs- und Dosiermaschinen
Vielpunkt- und Schutzgasschweiß-
Einrichtungen und Anlagen
Strassenbaumaschinen

Baumschule

Hans Klosterhalfen

5330 Königswinter 21 — Freckwinkel

Siegburger Str. 305 (an der Landstr. Niederpleis — Oberpleis)

Telefon (0 22 44) 42 93

- Obstgehölze
- Nadelgehölze
- Rosen
- Gräser
- Stauden
- Moorbeetpflanzen
- Heidekraut
- Bodendecker
- Heckenpflanzen
- Wasserpflanzen

Unser breites Sortiment und unsere Preise werden Sie überraschen. Ein Besuch lohnt sich immer.

EDUSCHO KAFFEE

Depot

Ihr

CAFÉ  Müller

5330 KÖNIGSWINTER 21

Oberpleis, Siegburger Str. 21

Nähe Kirchpl., Tel. (02244) 3389

*„Ihre Konditorei mit
allem was das Herz begehrt“
— Eisspezialitäten —*

jetzt im City-Center

OPTIK  NEUBER

Augenoptikermeister

HENNEF 1

CITY-CENTER, Frankfurter Straße 98 a, Telefon 0 22 42/38 80

KARL KOCK GMBH

Ausführung sämtlicher Stark- und Schwachstromanlagen
Antennen- u. Alarmanlagenbau · Einbauküchen



5202 HENNEF 1 - KURSCHEID
Broichhausener Str. 23 · Tel. (0 22 44) 27 45

BE · T · EX

Beratungs - Technikum - Extrusion



Entwicklung und Bau von Meßgeräten für
Folien, Lamine, Granulate sowie von Zusatz-
aggregaten im Zuge der Beratung in der
Verfahrenstechnik bei Extrusionsanlagen.

Prüfgeräte für die Leiterplattenindustrie

Problemlose Produktionskontrolle durch

BE · T · EX FOLIENMESSGERÄTE

Programmauswahl aus über 30 Geräten:

- Schockfestigkeit nach ASTM
- Absoluter Schrumpfwert SM 2
- Oberflächenspannung RW
- Polarskop PF
- Schrumpfkraft SM 3
- Haftungsprüfer DN
- MINI-Folienprüflabor
- Reibungskoeffizient RK 1-3
- Testtinten 36 - 56 dyn/cm
- Axialer Schrumpfwert SM 1
- Klebkraft-Prüfer TC
- Schmelzindexprüfer MI

Reinhard Dürbusch, 5202 Hennef 1 / Bödingen, Tel. 02242/44 98

Lebkuchen Schmidt

**Köstliche frische Lebkuchen
und biologisch hochwertiger Honig
das ganze Jahr.**



Übrigens, wenn Sie Verwandten und Freunden in der Ferne eine herzliche Überraschung bereiten wollen: Wir versenden herrliche Geschenkpakete in alle Welt. Fordern Sie Informationsmaterial an.

E. Otto Schmidt, Zollhausstraße 30, 8500 Nürnberg 50,
Tel.: 0911/83 36-0

*Eleganz und was dazu gehört
für „Sie und Ihn“ aus Ihrem Modehaus*

Ingeborg Henseler

5330 Königswinter 21

Oberpleis am Kirchplatz · Telefon (02244) 2287



MAYSER

Bäckerei - Konditorei

SCHMITZ

Gegr. 1933

5202 HENNEF 1
WESTERHAUSEN

Siebengebirgsstraße 7
Telefon 0 22 44 / 63 27



Historisches Waldschlößchen

Haus Neuglück

Cafe - Restaurant

Eigene Konditorei - Gute Küche
Erstklassige Getränke - Gaststube - Mehrere Gesellschaftsräume
(je 40-60 Personen) - Terrasse - Gartenbetrieb - Herrlicher Park
Eigene Parkplätze - Gesellschaftsräume für Hochzeiten und
für Familienfeste besonders geeignet.
Bei Tagesfahrten bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

HEINRICH PINNEN
533 Königswinter 21, Bennerscheid
Fernsprecher Oberpleis (02244) 2268
Bekannt durch Film und Fernsehen

Rost-, säure- und
hitzebeständige Stähle, Bleche,
Stabstahl, Rohre, Fittings,
Zuschnitte usw.
Fertigteile für alle
Anwendungsbereiche

PILGER - STAHL KG

5202 Hennef-Sieg 1 Kurhausstraße 94

Telefon: (0 22 42) 50 73

Telex: 889 682

Café — Restaurant
» **Zum Stammtisch** «

Am Finkenweg in Uckerath

Im neuen Haus bieten wir:
Gut bürgerliche Küche — Bundeskegelbahnen - Terrassen
Gesellschaftsräume — Kaffee und Kuchen
Gepflegte Gastlichkeit

Vereinslokal des Sport-Club-Uckerath 1922 e.V.
Inhaber: **Ida und Josef Weber**, Telefon 02248 - 2306

GARAGEN von QUAST



überdachte
Einstellplätze
Einzelgaragen
Doppelstockgaragen
Doppel- und Reihengaragen
auch ohne Trennwände.

Passend zur Fahrzeug-Höhe oder zum Haus
BEISPIELHAFT
günstig in Wirkung und Preis

Wenn Sie sicher entscheiden
wollen, dann fordern Sie
unverbindlich Unterlagen
an: Tel. 02734-7021



Fertighaus Lindenberg
Otto Quast
An der Autobahn 16-30,
5905 Freudenberg

Metzgerei **Dietmar Litterscheid**

Hennef-Sieg

Beethovenstr. 33 · Bahnhofstr. 9

Fernsprecher 24 84



Silberne Preismünze für 1 a Leberwurst fein

Der Kauf im Fleischerfachgeschäft lohnt immer

**Wir sorgen dafür, daß Sie vor
lauter Bäumen den Wald sehen.**



**Denn bei uns behalten Sie immer
die Übersicht.**



**Agrippina
Versicherungen**

Generaldirektion
Riehler Straße 90

5000 Köln 1

Sicher ist sicher.



Musikhaus Tonger

Siegburg, Holzgasse 38-40

Telefon 0 22 41 / 6 36 28



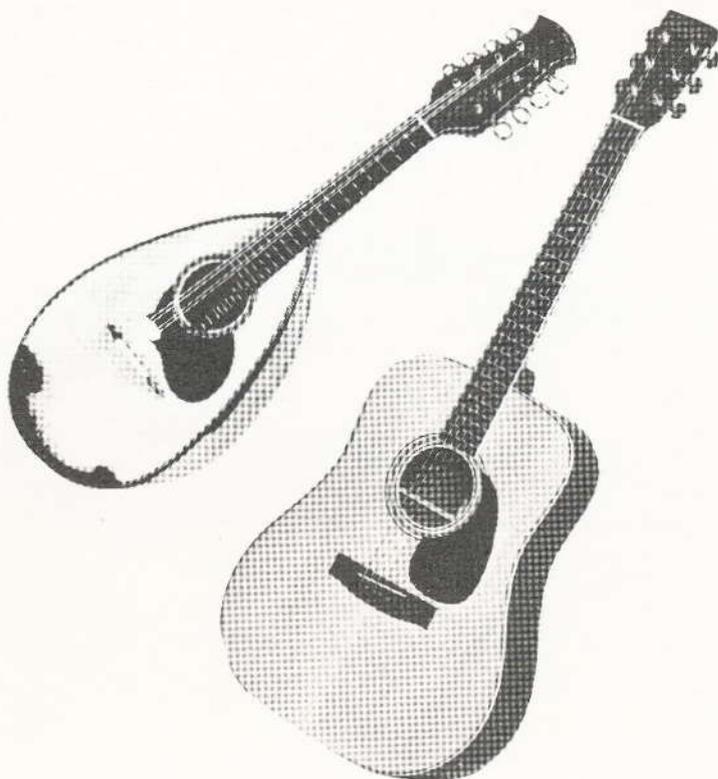
Das große Musikfachgeschäft im Rhein-Sieg-Kreis

wir führen:

- Noten
- Schallplatten
- Zupfinstrumente
- Streichinstrumente
- Blasinstrumente
- Orgeln/Klaviere
- alles Zubehör

außerdem:

**Meisterwerkstätten für
Zupf- und Streichinstrumente
sowie Blasinstrumente**



**Gesundheit
durch die heilende Kraft der Natur.**

**Klosterfrau Melissengeist
für Kopf, Herz, Magen, Nerven.**

**Nie war er
so wertvoll
wie heute.**

Beratung über dieses natürliche Arzneimittel durch
Ihre Apotheke, Fachdrogerie und Ihr Reformhaus.



Klosterfrau Melissengeist. Imerlich: Gegen Störungen des vegetativen Nervensystems wie: nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magen- und Darmbeschwerden, nervöse Einschlafstörungen, nervöse Herzbeschwerden ohne organische Ursache, Wetterfühligkeit, Beschwerden in den Wechseljahren. Zur Vorbeugung und als unterstützende Maßnahme bei Beschwerden infolge Erkältung, grippeähnlichem Infekt. Als Arzneipflanzendestillat auf alkoholischer Basis selbstverständlich nicht bei Lebererkrankungen und nicht bei Magen- und Darmgeschwüren. Außerdem: Muskelkater, Hexenschuß und Erschöpfung. MCM Klosterfrau, Köln.